

Grüninger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5000 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Sonntag, Mittwoch und Freitag. Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5000 Exemplaren.

Ein socialdemokratisches Fiasco.

Seit Erlass des Socialistengesetzes haben die Socialdemokraten am 1. Mai d. J. zum ersten Male eine wirkliche und entscheidende Niederlage erlitten: der "allgemeine Welt-Arbeiter-Feiertag", der mit soviel Pomp angekündigt war, ist in allen Industriestaaten, vorzugsweise aber in Deutschland, wo die Socialdemokraten noch am 20. Februar so große Erfoge erzielten, ein Arbeitstag gewesen, nahezu wie jeder andere Arbeitstag. In den preußischen Landesteilen, in denen am 30. April der Bußtag gefeiert wurde, sind an diesem 1. Mai sicher ebenso viele Arbeiter zur Arbeit gegangen, als in früheren Jahren am Tage nach dem Bußtag. In Österreich aber, wo die Feier größere Dimensionen angenommen hat, ist man ohne dies vielfach gewohnt, am 1. Mai zu feiern.

Wem hat nun die Socialdemokratie in erster Linie ihr Fiasco zu verdanken? Die "Nord. Allg. Ztg." behauptet: nur allein dem festen, entschlossenen und einmütigen Auftreten der Staatsgewalt und der Arbeitgeber. Wir sind weit davon entfernt, die Erfolge dieses festen Auftretens der Staatsgewalt und der Arbeitgeber zu unterschätzen. Aber in erster Linie steht hier doch ein anderer Factor, nämlich der Ordnungsgeist und das Pflicht- und Gerechtigkeitsgefühl der Arbeiter selbst. Nicht mit knirschenden Zähnen und mit in der Tasche geballten Fäusten sind die Arbeiter in ihrer überwiegenden Mehrheit am Donnerstag in den Werkstätten angetreten, nicht aus Furcht vor der Entlassung hat diese überwiegende Mehrzahl es unterlassen, am 1. Mai "blau zu machen", sondern weil sie sich darüber klar war, daß das willkürliche Einstellen der Arbeit einen Bruch mit der bestehenden Ordnung, eine Verhöhnung der Gleichberechtigung der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer bedeutet, und weil sie sich sagte, daß derjenige auf Gleichberechtigung keinen Anspruch erheben darf, der selbst die Gleichberechtigung mit Fäusten tritt. Die von den Socialdemokraten zur Ungehörigkeit aufgeforderten Arbeiter haben den Verführern den Gehoriam verweigert, und die Folgen hiervon werden bei den nächsten Reichstagswahlen nicht ausbleiben. Am 1. Mai haben die Arbeiter in ihrer Mehrheit kennen gelernt, wohin die Socialdemokratie sie bringen will: zum vollständigen Bruch mit der übrigen menschlichen Gesellschaft, zur Verachtung der selbst übernommenen Pflicht, zum Bruch der Verträge und der Treue. Und das Alles, um den übrigen Ständen einmal zu zeigen, daß "auf das Geheiz der Arbeiter alle Räder der Welt still stehen müssen." Daß die Arbeiter, wenn sie einig im Contractbruch und in der Gesetzesverhöhnung sind, das können, weiß Ledermann. Wenn aber alle übrigen Stände ähnlich dächten, so blieben nicht allein alle Räder stehen, sondern auch jede Entwicklung, und das Menschen- geschlecht fiele der Vernichtung anheim.

Mit Energie und Besonnenheit hat die große Masse des arbeitenden Volkes der Verführung zur Gesetzesverhöhnung Widerstand geleistet, und das verdient Anerkennung. Wenn der 1. Mai wirklich ein "Welt-Arbeiter-Feiertag" geworden wäre, dann wären die Regierungen und die Arbeitgeber vor die Frage gestellt worden, ob solchem gewaltthätigen Vorgehen nicht künftig mit Gewalt zu begegnen ist. Das ist jetzt zum Glück für die Welt nicht nötig. Im Gegentheil, der 1. Mai wird statt einer Entfernung hoffentlich eine Annäherung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer herbeiführen. Da und dort haben Arbeitgeber bereits die Treue ihrer Arbeiter sofort belohnt. Aus verschiedenen Orten wird gemeldet, daß Arbeitgeber ihren Arbeitern nach Schluss der Arbeit oder sogar unter Verkürzung der Arbeitszeit ein kleines Fest gegeben haben, anderwärts erhielten sie einen halben Tageslohn für den arbeitsfreien Bußtag u. s. w. Kurzum, vielfach hat der 1. Mai die Arbeitgeber und Arbeitnehmer fester aneinander gefitten als es bis dahin der Fall war.

Gefeiert haben am 1. Mai nur die sog. "zielbewußten Socialdemokraten" — ein Zeichen, daß ihrer so Viele nicht sind — und arbeitscheuen Subiecte. Zu den Aufzügen und sonstigen Demonstrationen stellten vielfach die z. B. gerade beschäftigunglosen Arbeiter das größte Contingent. Selbst an den nach Feierabend veranstalteten Versammlungen zu Gunsten des achtstündigen Arbeitstages beteiligten sich verhältnismäßig so wenige, daß auch dieser Theil des Programms, der z. B. in den Bahnwagen bewegte, als völlig verfehlt werden muß, wenn man damit die

vorangegangene gewaltige Agitation und die prahlrischen Ankündigungen vergleicht.

Wir sprachen oben von der Wahrscheinlichkeit, daß der 1. Mai vielfach einen engeren Anschluß der Arbeiter an die Arbeitgeber im Gefolge haben wird. Auf der andern Seite wird er natürlich auch trübe Folgen haben. Da diejenigen, welche unentshuldigt am 1. Mai aus der Arbeit bleibend, in verhältnismäßig so geringer Zahl sich befinden, werden die Arbeitgeber vermutlich ohne jede Rücksicht alle diese feiernden Arbeiter entweder schon entlassen haben oder doch baldigst entlassen, und so wird gerade denjenigen, welche in ihrer Verblendung den Bogen am straffsten spannten, Verdruss und Kummer in Hülle und Fülle erwachsen.

Alle Einzelheiten vom 1. Mai zu berichten, verbietet uns der Raum. Es ist auch nicht erforderlich, denn die meisten Telegramme, welche der officielle Telegraph versendet, wissen eben nur zu melden, daß alle Arbeiter oder doch der weitaus größte Theil derselben den 1. Mai nicht gefeiert haben oder daß, wo Abends Versammlungen stattfanden, dieselben in voller Ruhe verlaufen sind. Das gilt insbesondere von unserer heimathlichen Provinz Schlesien. Nur in Langenbielau feierten am Nachmittag größere Massen, etwa 1500 Arbeiter. Einige wenige Arbeiter in Liegnitz legten auch um 4 Uhr die Arbeit nieder, und einige Hundert Arbeiter begaben sich Abends zu einer Feier nach Pfaffendorf. In Sagan wurden mehrere Arbeiter, die um 4 Uhr die Arbeit einstellten, sofort für immer entlassen. In Sagan, Freiburg u. c. mußten rothe Fahnen entfernt werden, welche die Aufschrift trugen: "Es lebe der internationale Arbeitertag!" Sonst verlief in Schlesien Alles ruhig. Auch die Bergleute sind überall angefahren.

Im ganzen deutschen Reiche haben nur in wenigen größeren Orten Arbeitseinstellungen stattgefunden. In Berlin schätzt man die Menge der feiernden Arbeiter auf 5%. In Danzig feierten 460 Mann, darunter 300 aus der Danziger Oelmühle. In Hamburg erschienen viele tausend Arbeiter nicht in den Werkstätten; dieselben dürfen auch bis zum Dienstag nicht erscheinen. Zu Dresden feierten einige Tausende, im Chemnitzer Industriebezirk von 30 000 Arbeitern nur drei, in München war dagegen die Beteiligung an den am Tage veranstalteten Festen eine ziemlich bedeutende. Die Ruhe wurde aber nirgends gestört.

Das Letztere ist leider mehrfach in Österreich-Ungarn geschehen. In Wien waren viele Tausende von Arbeitern in den Prater geeilt und vergnügten sich dort harmlos. Die einzige Ruhestörung wird aus dem Wiener Bezirk Favoriten gemeldet, wo etwa 200 Individuen sich angesammelt hatten und die heimkehrenden Arbeiter erwarteten. Die Aufforderung der Polizei zum Ausseinergehen beantworteten dieselben mit Fäusten und Steinwürfen. Die aus dem Prater zurückkommenden Arbeiter ergriffen sofort Partei für die Polizei und halfen bei der Festnahme der Exzidenten. Der bereits gemeldete Angriff auf das Gefängnis in Prohnitz in Mähren wurde vom Militär zurückgeschlagen. Der in voriger Nummer unter den Depeschen gemeldete Sturm einer Fabrik ereignete sich nicht in Frankfurt, sondern in Frankstadt in Mähren (die Depesche war verstimmt). Das Militär schritt zum Bajonettangriff. 17 Rädelshücker, darunter mehrere wütende Weiber, wurden verhaftet, andere verwundet. Der Bürgermeister erhielt einen Schlag mit einem Knittel über den Kopf. In Lundenburg entstand ein Auflauf in Folge der Forderung der Arbeiter der dortigen Raffinerie um Lohn erhöhung. Als diese nicht gleich gewährt wurde,rotteten sich die Arbeiter zusammen und wollten die Raffinerie stürmen, woran sie von der Gendarmerie verhindert wurden. Eine Abteilung Dragoner zerstreute die Menge, wobei einige leichte Verletzungen vorkamen und eine Verhaftung vorgenommen wurde. In Pest kam es nur an einem Punkte zu einem Zusammenstoß mit dem Militär. Mehrere Ruhestörer wurden verwundet resp. verhaftet.

In der Schweiz, in Belgien, den Niederlanden, Dänemark, Schweden und Norwegen, ferner in Portugal, England und den Vereinigten Staaten von Nordamerika sind Ruhestörungen überhaupt nicht vorgekommen.

In Frankreich kam es an einzelnen Orten zu Ruhestörungen. In Paris wurden im Laufe des

Donnerstags insgesamt über 500 Verhaftungen vorgenommen. Nachmittags kam es zu einem Zusammenstoß mit einer größeren Anzahl von Arbeitern, welche einen Zug nach dem Elysee geplant hatten. Die Arbeiter widersetzten sich den Anordnungen der Polizei, es wurde daher eine im Ministerium des Innern bereit gehaltene Escadron Municipalgarde herbeigerufen. Diese machte einen Angriff auf die Widerstehlichen, wobei etwa 30 Personen verwundet und gegen 100 Personen verhaftet wurden. Die meisten der Verhafteten sollen Belgier, Schweizer und Italiener sein. Am Donnerstag Abend fand die Polizei bei dem Auflösen einer Ansammlung Neugieriger auf der Place de la République schwachen Widerstand, weshalb einige Verhaftungen erfolgten. Von einem unbekannt gebliebenen Individuum wurde auf die Polizeimannschaft ein Revolver abgefeuert, wodurch aber niemand verletzt wurde. Eine Deputation von Arbeiterdeputirten überreichte dem Kammerpräsidenten Bloquet eine Petition. In Marseille wurde eine Delffabrik geplündert, wobei etwa 100 Personen verhaftet wurden. In Troyes wurde ein Polizeicommissar mishandelt. Das Militär schritt mehrmals ein und es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

In Tourcoing im Departement Nord streift in 26 Etablissements die Arbeiterschaft. Aus Roubaix sind 5000 streifende Arbeiter nach Tourcoing gekommen und verbreiteten sich in der ganzen Stadt. An mehreren Punkten ist es zu Ordnungsstörungen und zu Gewaltthätigkeiten gekommen. Die Einfriedungen von mehreren Fabrikantagen wurden niedergeissen. Die Behörden haben um Verstärkung der Truppen nachge sucht. — Gestern hat sich die Lage in Tourcoing noch verschlimmert. Gegen 20 000 Streifende durchzogen die Stadt und beginnen Plüschreitungen, die Cavallerie zerstreute die zu Gruppen sich anammelnden Arbeiter, die Zahl der Feiernden in Tourcoing und in der Umgegend wird auf 50 000 geschätzt. Truppenverstärkung ist eingetroffen, gegen 20 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Aus Italien kommen Nachrichten von ungewöhnlichen Ruhestörungen. In Rom fanden einzelne Aufläufe statt in Folge des Versuches der Arbeiter, trotz des polizeilichen Verbotes auf der Straße Kundgebungen zu veranstalten. Die Ansammlungen wurden jedoch ohne Mühe bald zerstreut. 46 Personen wurden verhaftet, 19 davon dem Gericht übergeben, 27 theils freigelassen, theil ausgewiesen. Aus Livorno wird gemeldet, daß am Mittwoch Abend in der Fahrt eines Hauses neben der Präfectur eine Bombe geplatzt sei, durch welche eine Person verwundet wurde. In Turin wollten beschäftigunglose Arbeiter die Arbeiter einer Baumwollfabrik zur Arbeitseinstellung zwingen, wurden jedoch auseinander getrieben und mehrere verhaftet. Am Donnerstag Abend versuchte in Turin eine Anzahl Arbeiter auf einem öffentlichen Platz eine Versammlung zu veranstalten. Als die Polizeimannschaft dieselben auseinander zu treiben versuchte, wurden von den Arbeitern einige Revolver verschüsse gefeuert und mit Steinen geworfen, wobei zwei Polizisten verwundet wurden. Das Militär gab eine blinde Salve ab, worauf sich die Menge zerstreute. Nachdem einige Verhaftungen vorgenommen worden, war die Ruhe um 10 Uhr überall hergestellt. Auch in Bologna und Mailand wurden vereinzelte Verhaftungen vorgenommen.

In Spanien wurde mehrfach die Arbeit niedergelegt. Gestern hat die Streikbewegung in Valencia und Barcelona zugenommen. In Valencia bewilligen viele Arbeitgeber den achtstündigen Arbeitstag, andere lehnen diese Forderung ab. Der Güterverkehr auf den Bahnen wird von Streifenden vielfach verhindert und konnten in Folge dessen viele Schiffe im Hafen ihre Waren nicht abladen. In Madrid wie in Barcelona mußte die Civilgarde wiederholt zur Verstreitung größerer Menschenansammlungen einschreiten.

Tagesereignisse.

— Von conservativer Seite wird gegenüber der Thatache, daß kein freisinniger Abgeordneter seine Unterschrift unter den Aufruf für das Bismarckmal gegeben hat, betont, daß dies seitens eines bisherigen freisinnigen Reichstagabgeordneten, des Professors Bulle, doch geschehen ist. Das ist richtig. Prof. Bulle hat aber auf der Generalversammlung des

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 3. Mai.

* Freudige Erwartung erfüllt heute die Gemüther unserer katholischen Mitbürger; sind doch achtzehn lange Jahre verflossen, seitdem zum letzten Male ein Bischof hier weilte, um die Firmung zu spenden. Viele Hunderte von Katholiken sind inzwischen hier und in der Umgebung zur heiligen Communion zugelassen worden und wollen nun auch das Sacramente der Firmung theilhaft werden. Hunderte von Händen sind seit gestern beschäftigt, um den Weg, den der Herr Fürstbischof Dr. Georg Kopp nehmen wird, festlich auszuschmücken. Drei Ehrenpforten sind vor dem Eingang in die innere Stadt errichtet, eine an der Kapelle mit der Inschrift "Willkommen, guter Hirt!", zwei weitere an den beiden Enden des Niederthorplatzes. Mehrere Gürten sind schmücken die Niederthorstraße; auch wehen viele Fahnen zum Willkommen. Die katholische Kirche ist zu einer Porta triumphalis umgewandelt, das Pflaster durch eine dichte Kieslage verdeckt. Außerordentlich prächtig ist die katholische Kirche und deren Umgebung ausgeschmückt. — Das Programm ist unseren Lesern bereits bekannt; eine Änderung ist nur insofern eingetreten, als der Herr Fürstbischof das für morgen im Schwarzen Adler angekündigte Diner ausgeschlagen hat, dasselbe vielmehr im katholischen Pfarrhaus einnehmen wird.

* Dem Director der Sternwarte zu Berlin, Professor Dr. Förster ist die Erlaubnis zum Tragen des ihm verliehenen Offizierkreuzes des französischen Ordens der Ehrenlegion erteilt worden. Die Auszeichnung durfte dem Genannten für seine Thätigkeit in der Internationalen Meter-Commission zu Theil geworden sein, zu welcher er sich seit Jahren alljährlich sechs Wochen nach Paris begab.

* Herr Dr. O. Pilz (früherer Schüler der hiesigen Realschule) z. B. am Gymnasium zu Görlitz, ist als zweiter Lehrer an die höhere Mädchenschule zu Liegnitz berufen worden.

* Wie in vorigem, erhalten auch in diesem Jahre die Glogauer sogenannte Sonntagsfahrtkarten nach Beuthen, Neusalz und Grünberg zu bedeutend ermäßigten Preisen. Den Beuthenern, Neusalzern und Grünbergern aber bleibt diese Vergünstigung im Verkehr nach Glogau auch in diesem Jahre vorerhalten. Und doch dürfte der Verkehr nach Glogau ungefähr ebenso groß sein wie der von Glogau. Die Glogauer haben übrigens gleiche Vergünstigungen auf den Strecken nach Queritz, Sprottau und Sagan, und die Sprottauer wieder nach Queritz, Glogau und Sagan. Sollte nicht für Grünberg billig sein, was für Sprottau recht ist?

* Die Oder steigt wieder. Aus Steinau wird von heute Morgen 8 Uhr telegraphiert, daß am Pegel 2,80 m abgelesen wurden. Das Wasser steigt weiter.

* Die Oderbrücke bei Tschirz hat nunmehr einen neuen eisernen mit weißen emalierten Marken versehenen Pegel erhalten.

* Der neue Tarif für Postnachnahmen wird im "Reichsanzeiger" durch den Reichskanzler veröffentlicht. Es sind darnach Postnachnahmen im Betrage bis zu 400 Mk. einschließlich bei Briefen und Paketen zulässig gegen folgende Tarifbestimmungen, welche mit dem 1. Juni in Kraft treten. Für Nachnahmen sendungen kommt an Porto und Gebühren zur Erhebung:

1. Das Porto für Briefe und Pakete ohne Nachnahme.
Falls eine Wertangabe oder Einschreibung stattgefunden hat, tritt dem Porto die Versicherungsgebühr bzw. Einschreibgebühr hinzu.
2. Eine Vorzeigegebühr von 10 Pf.
3. Die Gebühren für Übermittlung des eingezogenen Betrages an den Absender, und zwar:
bis 5 Mf. . . 10 Pf.
über 5 - 100 - . . 20 =
= 100 - 200 - . . 30 =
= 200 - 400 - . . 40 =

Die Vorzeigegebühr wird zugleich mit dem Porto erhoben und ist auch dann zu entrichten, wenn die Sendung nicht eingelöst wird.

* Wie wir bereits früher berichteten, beabsichtigen die preußischen Staatsbahnen die vierten Klassen der durchgehenden Züge auf Hauptstrecken mit Sitzbänken auszurüsten. Nachdem die Eisenbahn-Direction Breslau vor ca. einem Vierteljahr damit begonnen hat, sind jetzt fast auf allen längeren Bahnstrecken dieser Direction die Züge mit der erwähnten Einrichtung versehen.

* Der Minister des Innern, dessen Leitung die staatlichen Fortbildungsschulen unterstellt sind, hat neuerdings an die Rücksichtsorgane der Fortbildungsschulen eine generelle Verstüfung erlassen, durch welche angeordnet wird, daß der Turn-Unterricht dem Lehrplane der staatlichen Fortbildungsschulen als obligatorischer Lehrgegenstand eingesetzt werde.

* Wie der "Oberschl. Anz." mittheilt, soll der Regierungspräsident von Oppeln bei Besichtigung des Beuthener Schlachthauses am Montag die Hoffnung ausgesprochen haben, daß es in den nächsten Tagen möglich sein wird, die österreichische Grenze auch für galizische Landschweine zu öffnen. In den befreilten Kreisen wird diese Ankündigung freudig begrüßt werden, da die Erlaubnis der Einfuhr von ungarnischen Fleischschweinen bisher nur von sehr geringem Einfluß auf das Sinken der Fleischpreise gewesen ist.

* Diesseits der Grenze kostet das Pfund Schweinefleisch in Oberschlesien noch immer 70 Pf., jenseits 40 Pf., trotz der Einfuhr ungarnischer Fleischschweine. Preisminde rung ist erst zu erwarten, wenn und allein den überschlesischen Bedürfnissen der Einfuhr polnischer Fleischschweine fr.

freisinnigen Vereins zu Bremen erklärt, daß er seine Unterschrift für das Bismarck-Denkmal nachträglich wieder zurückgezogen habe, nachdem Fürst Bismarck durch die Artikel in den "Hamburger Nachrichten" und durch die Erklärungen gegenüber der Deputation des Centralverbandes der Industriellen zu erkennen gegeben habe, daß er keineswegs ein politisch todt Mann sein will, sondern fortfahren wird, in der politischen Arena thätig zu sein. Prof. Bülle sagte: "Ich würde dem Fürsten Bismarck jede Huldigung für seine Thätigkeit in der Zeit von 1866 bis 1871 von ganzem Herzen aufrichtig darbringen, allein es ist das nicht möglich, wenn man dadurch in irgend eine zweideutige Lage gebracht werden könnte gegenüber dem politisch nicht todt sonderne vielleicht politisch deneinst noch einmal sehr regsame Kanzler. Und eine Huldigung, wie man sie sonst Todten darzubringen pflegt, ist nicht möglich — so sehr ich das bedauere — gegenüber dem noch lebenden und weiter politisch wirken wollenden ehemaligen Kanzler.

— In der Donnerstagsitzung des Bundesrathes wurde der Entwurf eines Gesetzes über die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres eingebrochen. Verschiedene Lesarten über den Inhalt der Vorlage sind vermutlich auf die mehrfachen Abänderungen zurückzuführen, welche das Gesetz in seinen Durchgangsstadien erlitten hat. Wenn auf der einen Seite behauptet wird, das Septennat wäre aufgegeben, so will die "Nationalzeitung" ihrerseits wissen, daß eine Fixierung der Präsenzstärke bis zum Jahre 1894, und zwar in steigendem Maße für die einander folgenden Jahre vorgesehen sei, sodah man durch einen Beschluß den Mehrbedarf auf die letzten vier Jahre des von 1887 an laufenden Septennats zu decken gedachte. Andererseits wird versichert, daß der anfänglich geforderte Betrag bedeutend herabgelegt sei. Der Entwurf solle sich nunmehr vornehmlich darauf befranken, die Consequenzen aus bereits früher gefassten Beschlüssen zu ziehen. Er wird einen Nachtrag zum Etat 1890/91 bedingen und mit dem letzteren jedenfalls bei Beginn der Session dem Reichstag zugeben. Dasselbe wird voraussichtlich mit dem auf die Forderung neuer Credite für die ostafrikanischen Unternehmungen bezüglichen Nachtragsetat der Fall sein. Diese Forderung soll sich in der Höhe von vier bis fünf Millionen bewegen. In der heutigen Sitzung des Bundesrathes soll vor Allem die Novelle zur Gewerbe-Ordnung zur Einführung an den Reichstag fertig gestellt werden. Die mit der Vorberatung der Novelle betraut gewesenen Ausschüsse haben, wie verlautet, zahlreiche, darunter auch wesentliche Abänderungen des preußischen Antrages in Vorschlag gebracht, u. Al auch die Verhängung von Geldbußen beim Contractbruch für Arbeitgeber wie Arbeiter und die Strafbarkeit der öffentlichen Aufforderung zum Contractbruch. In dem Gesetzentwurf, betreffend die Feststellung der Friedenspräsenzstärke, ist nach Angabe der "Börs. Ztg." eine Erhöhung der Friedenspräsenzstärke des Heeres um nicht weniger als 11000 Mann vorgesehen. Die Feldartillerie soll um 54 Batterien oder um 6000 Käpfe vermehrt werden, abgesehen von der Beipannung sämtlicher sechs Geschütze des 1., 15., 16., und 17. Armeecorps. Die Infanterie soll um 5000 Mann vermehrt werden, um sämtlichen Bataillonen des elbäischen, ostpreußischen und westpreußischen Armeecorps den hohen Etat zu geben. Wir können nicht recht glauben, daß die "Börs. Ztg." richtig informirt ist.)

— Der Nachtragsetat für den Reichshaushalt pro 1890/91 mit den Beamtenehboldungsverbesserungen ist nunmehr dem Bunderrath zugegangen.

— Fürst Bismarck hat sich dem Berliner Vertreter des "New York Herald" gegenüber über die sociale Bewegung ausgelassen, und die meisten Blätter, auch die "Hamb. Nachr.", drucken die Auszeichnungen des amerikanischen Berichterstatters nach. Neue Gesichtspunkte finden sich in denselben nicht vor.

— Vorgestern waren 20 Jahre verflossen, seit der der Staatssekretär des Reichspostamts Dr. v. Stephan als Nachfolger des damaligen Generalpostdirectors v. Philippssen zum Leiter des Postwesens ernannt wurde.

— Die "Germania" erklärt die Mittheilung, daß der Papst dem Abgeordneten Windthorst den Christusorden verliehen habe, für unrichtig.

— Wegen der Behandlung des Redacteurs Voßhardt in Gotha ist gegen einige Beamte ein disciplinarisches Einschreiten erfolgt. Zur Verhütung ähnlicher Vorkommnisse soll eine Revision der Haushaltungsstatuten stattfinden.

— In der Strafsache gegen den Reichstagabgeordneten Pickelbach wegen Wuchers sind von der Staatsanwaltschaft Zeugenvernehmungen veranlaßt worden sowohl in Marburg wie in Berlin.

— In Bezug auf den Welfenfonds wird aus Berlin in der "Politischen Correspondenz" hochstiffig geschrieben, daß die Regierung sich gegenüber der im Laufe der letzten Debatte im Abgeordnetenhaus erfolgten Anregung, die aus dem Welfenfonds fließenden Einnahmen in das Budget einzustellen, nicht unbedingt ablehnend verhahre, da sie vielmehr geneigt sei, auf das ihr derzeit zustehende Recht einer unkontrollierten Verwendung des Welfenfonds für den Fall, daß die Zeitverhältnisse keine Rendierung erfahren, in Zukunft zu verzichten. Keinesfalls sei jedoch eine diesbezügliche Vorlage schon in der gegenwärtigen Landtagssession zu erwarten. Es wird abzuwarten sein, was dabei herauskommt. Die Einstellung eines Theils der Einnahmen des Welfenfonds etwa als "geheimer Fonds" in das Budget würde beispielsweise an der Sachlage wenig ändern.

— Die "Novosti" veröffentlichten einen ihnen aus Brüssel zugegangenen "Operationsplan der deutschen Flotte im Falle eines deutsch-russischen Krieges", der im Jahre 1882 von einer Commission unter dem Vorsitz des Grafen Moltke ausgearbeitet sein soll. Das Schriftstück dürfte schwerlich echt sein.

— Der Berliner Berichterstatter des "New-York-Her." versichert, daß wichtige Verhandlungen zwischen den Regierungen von Deutschland und den Vereinigten Staaten über das Verbot der Einfuhr von Schweinen stattfinden. Es sei guter Grund zur Annahme vorhanden, daß diese Anordnung binnen Kurzem aufgehoben werden wird, da die deutsche Regierung eine Politik der Versöhnung nach Außen und im Innern zu verfolgen wünsche.

— Wie englische Blätter melden, hat die deutsche Regierung beschlossen, dem Beispiel Frankreichs und Italiens folgend, in London eine Handelskammer zu gründen.

— Das "Amtliche Colonialblatt" veröffentlicht die kaiserliche Genehmigung zur Ausprägung von Silbermünzen mit dem Bildnis des Kaisers und von Kupfermünzen mit dem Reichsadler für Rechnung der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft.

— Die deutsche Witu-Gesellschaft, ein seiner Zeit mit großen Hoffnungen in's Leben getretenes Unternehmen, giebt jetzt, nachdem die Erwartungen und das Capital geschwunden, auch die Selbstständigkeit und den Namen auf. Nach einem zwischen den Vorständen abgeschlossenen Vertrage geht das Eigentum der Witu-Gesellschaft an die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft über. Zur Bestätigung des Abkommens ist eine Generalversammlung der Mitglieder der Witu-Gesellschaft auf den 19. Mai einberufen.

— Emin Pascha hat nach dem "Berl. Ztg." nach London einen Brief gelangen lassen, in welchem es heißt: "Eine untergeordnete Stellung in Suakin oder Wadyhassa kann ich selbstverständlich nach fünfzehnjährigem Dienst in Central-Afrika nicht annehmen; nach Europa fehre ich nicht zurück, ich bin entschlossen, zu meinen Leuten zurückzufahren, welche zu verlassen ich gezwungen worden bin. Mein Leben und Wirken gehören Afrika, und da werde ich sterben."

— Ueber eine neue britische Erwerbung in Ostafrika wird dem "Neuterrischen Bureau" aus Sambab vom Mittwoch gemeldet; Hier eingegangene Briefe berichten, Jackson, Beamter der britischen ostafrikanischen Gesellschaft, sei in Uganda eingetroffen und habe mit Mwanga und seinen Häuptlingen einen Vertrag abgeschlossen, in welchem der König sein Königreich und alle Gebiete von Uganda ausschließlich unter den Einfluß der britischen Gesellschaft stellt.

— Eine seltsame Nachricht bringt die "Frank. Ztg." aus Paris. Danach beabsichtigt die französische Regierung, 4-5000 Ausländer als Arbeitssucher auszuweisen. — Die "France" bestätigt, daß Boulanger und Rochefort beabsichtigen, nach Frankreich zurückzufahren; Boulanger werde heute (3. d. M.) an Carnot telegraphiren, wann und wo er landen werde. Mehrere boulangeristische Abgeordnete wollen sich von Boulanger lossagen, weil er nicht zur Maifeier nach Paris gekommen ist.

— Der italienische Senat genehmigte mit 101 gegen 54 Stimmen die Ausschließung der Pfarrer von den Wohlthätigkeitsanstalten.

— Der spanische Senat hat am Mittwoch den Gesetzentwurf, betreffend das allgemeine Stimmrecht, angenommen.

— Die portugiesische Regierung hat erklärt, daß sie ein Schiedsgericht in Betreff der Delagoabahn annimmt.

— Das englische Unterhaus hat nach fünfjähriger Debatte die zweite Lektüre der irischen Landaufschub mit 348 gegen 268 Stimmen angenommen.

— Die "Königl. Ztg." erhält ein Telegramm aus Belgrad, nach welchem auf Befehl des serbischen Ministers des Innern mehrere bulgarische Emigranten, die einen Putsch gegen Bulgarien auf serbischem Gebiet vorbereitet, verhaftet worden sind.

— In der Nacht zu Donnerstag erschöpft in Sofia der als Trunkenbold bekannte russische Unterthan Lajin den Polizeicommissar Krotew, der ihn verhaftet wollte. Die That scheint keine politische Bedeutung zu haben. Lajin ist auf Veranlassung des deutschen Consulats arretirt worden. Die Verhaftung des erschossenen Polizeicommissars Krotew hat gestern unter zahlreicher Beteiligung stattgefunden. Prinz Ferdinand, der Ministerpräsident und der Polizeipräfekt ließen Kränze am Grabe niederlegen.

— Wie aus Kairo geschrieben wird, geht die egyptische Regierung mit dem Plane um, gemeinschaftlich mit England im Herbst d. J. eine Expedition nach Abartum zu entsenden. Die Route ist offen und es wird kein Widerstand erwartet.

— Das Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten von Nordamerika genehmigte mit 179 gegen 70 Stimmen die Dienstpensionsvorlage, welche Tiedemann, der über 60 Jahre alt ist und in den Vereinigten Staaten während eines Krieges 90 Tage oder länger gedient hat oder seiner Witwe eine Monatspension von acht Dollars ausstellt. Die Vorlage, welche der Senat voraussichtlich ebenfalls genehmigen dürfte, wird, wenn in voller Wirksamkeit, eine Jahresausgabe von 40 Millionen Dollars verursachen und den Überschuß im Staatschase erlösen.

— Nach einem Telegramm des "Neuterrischen Bureau" aus Buenos Aires vom Mittwoch wurden bei einem Aufstande in Paraguay mehrere Personen getötet und mehrere verwundet. Die telegraphische Verbindung ist unterbrochen.

— In der Nacht zum Donnerstag sind Diebe in die katholische Pfarrkirche zu Hirschberg gedrungen und haben den Opferkasten seines Inhalts beraubt. Auch die katholische Pfarrkirche zu Liebau wurde von Dieben heimgesucht.

— Die im Auslande befindlichen Breslauer Tischlergesellen sollen entschlossen sein, Montag, den 5. d. M., die Arbeit unter den von den Meistern ihnen gestellten Bedingungen wieder aufzunehmen.

— Kaum glaublich. Unter dieser Spitzmarke berichtete der „Oberschlesische Anzeiger“ vor Kurzem, daß in Dombrowa bei Tost wegen Erkrankung des Lehrers schon seit Weihnachten vorigen Jahres kein Unterricht ertheilt werde. Die Nachricht war zutreffend. Vor Weihnachten hatte Lehrer K. das Unglück, ein Bein zu brechen. Da in Folge des Lehrermangels ein Vertreter nicht gestellt werden konnte, wurde die Schule geschlossen. Jetzt hat die Regierung einen Vertreter in dem Adjutanten Grötschel aus Schwieben dahin gesandt.

Vermischtes.

— Ein Billet Kaiser Wilhelms I. für die Sinnesart des Kaisers Wilhelm I. ist ein Billet bezeichnend, welches er gelegentlich des Duells zwischen Manteuffel und Zweyten an seinen Vertrauensmann Roon richtete; es hat folgenden Wortlaut:

„Berlin, 27. 5. 61. 1/212 Uhr Nachts.
Dass der Verlauf dieser Woche das Maß meiner Leiden voll machen würde, war ich erwartend; daß aber der erste Tag derselben in seiner letzten Stunde dies Maß schon überschritten würde, abdete mir nicht! Vermuthlich hat General von Manteuffel Ihnen bereits auch Mittheilung von seinem heute vollzogenen Duell mit dem p. Zweyten jun. gemacht, den er verwundet, während er unverlegt blieb. Die 2 Anlagen werden Sie über Alles aufklären, wenn Sie es noch nicht sein sollten. Das Nächste, was zu thun ist, ist wohl, daß ich ihn sofort von seinen Functionen suspendire, wie er es selbst verlangt und General Alvensleben sofort die Geschäfte übertrage. Nächstdem glaube ich wird nichts übrig bleiben, als das Kriegsrechtliche Verfahren gegen ihn eintreten zu lassen, so wie mein seeliger Vater gegen den damaligen Major v. Thile (1818) verfuhr. Doch darüber mündlich das Weiteres. So sehr wie Ihre Zeit auch in diesen Tagen beschränkt ist, so muß ich Sie doch schon morgen früh um 8 Uhr sprechen. In diesem Moment Manteuffel's Dienste zu entbehren, der Triumph der Demokratie, ihn aus meiner Nähe gesagt zu haben, das Aufsehen, was dieses Ereignis in meiner allernächsten Umgebung machen muß, das sind Dinge, die mir fast die Sinne rauben können, weil es meiner Regierung einen neuen unglückseligem Stempel aufdrückt! Wo will der Himmel mit mir hin! Wilhelm.“

— Nationales Scheibenschießen in Rom. Der „deutsche Reichsangehörige“ meldet: Vom 5. bis 17. Mai findet in Rom das erste nationale Scheibenschießen von Italien statt. Der König von Italien übernahm das Ehrenpräsidium. Unter dem Preischießen sind auch Preise an fremde Schützen zugelassen. Italienischerseits wird es gern gesehen, wenn deutsche Schützen in größerer Anzahl daran teilnehmen. Denselben werden Belohnungen gewährt, auf den italienischen Eisenbahnen eine Preisdemütigung von 75 p.C. in Sonderzügen, 50 p.C. in gewöhnlichen Zügen. Fremde

Schützen in einer Anzahl von mindestens 300 können an der italienischen Grenze besondere Züge nehmen. Jeder Theilnehmer ist berechtigt, ein Gewehr und 200 Patronen zollfrei einzuführen.

— Ein schweres Gewitter entlud sich gestern Nachmittag gegen drei Uhr über Berlin. Bei diesem Gewitter, gerade während der Sitzung des Magistrats-Collegiums, schlug der Blitz in die elektrische Leitung des Rathauses ein. Er heilte sich einem Stromdrähte, welcher nach dem Kronleuchter des Magistratsitzungssaales führt, mit und verursachte dadurch ein Aufflammen der am Leuchter angebrachten elektrischen Lampen und eine heftige Erschütterung desselben. Schaden ist dadurch nicht entstanden, jedoch hat die elektrische Leitung im Saale eine Unterbrechung erfahren. Die Berathungen des Collegiums wurden dadurch nicht unterbrochen.

— Edison wird in den nächsten Tagen, begleitet von seiner Gemahlin, seinem ersten Elektriker und einem Rechtsbeistande von New-York eine Reise nach Europa antreten. Edison gedenkt die europäischen Hauptstädte zu besuchen und gleichzeitig Verträge für den Betrieb seines Phonographen abzuschließen.

— Eine „Scharfrichter-Komödie“. Im Ostend-Theater zu Berlin wird seit einigen Tagen das Sensations-Schauspiel „Der Scharfrichter von Berlin“ gegeben, welches ein Herr Volken „nach den Aufzeichnungen, Handschriften und persönlichen Mittheilungen des Scharfrichters Julius Krauts“ zusammengestellt hat. — Der Referent der „Voss. Zeit.“ schreibt hierüber u. a.: „Ich will es vermeiden, in unsern Lesern durch die Erzählung dieser erbärmlichenkeiten desselben physischen Elend wachzurufen, mit dem ich während der vierthalbstündigen Vorstellung zu kämpfen hatte; ich will nicht die Scenen im „Verbrecherfester“ erwähnen, wo eine arme Wahnsinnige von betrunknen Stolchen überfallen wird, oder die Mordthaten und grausamen Massen, diese lämmischen, jeden künstlerischen Zweck verhöhnen Brutalitäten von neuem in Erinnerung rufen . . . Wenn sich aber ein Publikum findet, welches solchen Geschmaclosigkeiten zujubelt, so beweist dies, daß die bisher angewandten Mittel, das Gemüth des Volkes zu veredeln, gründlich versagt haben. Man sollte wenigstens die Knaben und Mädchen, welche recht zahlreich der Aufführung beiwohnen, vor dem Kunstmäßig ihrer Eltern beschützen und von dem Besuch dieser Vorstellung ausschließen. . . Das letzte Bild zeigt uns alle Grauslichkeiten einer Hinrichtung. Das Ostend-Theater hat für diese Scene eine Specialität gewonnen: die Rolle des Scharfrichters von Berlin wird durch den bekannten, wegen seiner Robheit entlassenen Scharfrichter Krauts dargestellt. Als dieser Mensch die Bühne betrat, und als er das blanke Feuer über dem Haupte des Verbrechers schwang, erdröhnte das Haus von wiederem Beifall. Wie herrlich weit haben wir es schon gebracht! . . . Vielleicht findet sich noch ein „Gast“, der sich wirklich entthaupten läßt. Dann haben wir ja den Gipfel der „Naturwahrheit“ erklommen und können mit gerechtem Stolz ausruhen: Kunst und Natur sind Eines nur!“

— Kriegsgerichtliches Todesurtheil. Auf dem Marsche erstach vor ungefähr vier Wochen ein Dragoner aus Görlitz mit seiner Lanze einen Tambour des dritten Infanterie-Regiments in Niederschäß bei Rastatt in Folge eines vorhergegangenen Wortstreites. Der Dragoner wurde wegen dieser That vom Kriegsgericht zum Tode verurtheilt. Die Voll-

streckung des Urtheils erfolgte am Montag im Bruchsal nach militärischen Gesetzen durch Erchießen.

— Gefeierte Gäste eigener Art. Aus Zittau wird gemeldet: Die Ankunft der ersten Sendung ungarischer Schwetne für den bestens Schlachthof wurde am letzten Montag als ein Ereignis von nicht zu unterschätzender wirtschaftlicher Bedeutung von der biesigen Einwohnerschaft in entsprechender Weise gefeiert. Auf dem Schlachthause wurden die Vorstenthiere nach dem Schlachthause transportiert, wo sich ein zahlreiches Publikum und u. a. auch die Spuren der städtischen Behörden eingefunden hatten. Nach Eingang des Transports sprach der Obermeister der Fleischerinnung allen denjenigen den besten Dank aus, die unangesezt für die Aufhebung der Grenzperre eingetreten sind, wobei insbesondere auch der Verdienste des frei-sinnigen Reichstagabgeordneten und Stadtverordneten-Vorsteigers Buddeberg in gebührender Weise gedacht wurde. An den Reichstagskämpfer v. Capri, sowie an den sächsischen Minister des Innern von Rostitz-Wallwitz wurde ein Danstetelegramm abgeschickt.

— Eisenbahnunfall. In Station Saalfeld bei Nürnberg stieß gestern, wahrscheinlich durch unrichtiges Rangieren, eine Locomotive mit einem bairischen Postwagen zusammen. Zwei Bahnbediente sind tot, ein Briefstempel verwundet.

— Ein Erdrutsch verschüttete am 28. April ein an einem Abhang bei Pointe Pizeau (Kanada) stehendes Haus. Eine Witwe mit ihren 2 Töchtern und 6 Enkelkindern, welche in dem oberen Stockwerk schliefen, wurden durch ein Wunder gerettet. Die Helden traten die Rückseite des Hauses und zertrümmerten das untere Stockwerk, während das obere nach vorne gedrängt wurde, so daß die Bewohner des Hauses unversehrt davon kamen.

— Eins nach dem Andern. „Ich dente, Ihr seid abgebrannt. Nu sitzt Ihr aber in der Kneipe und eßt, trinkt und seid fidet!“ — „Nu wehzt, ericht hatt' mer de Meebel verichert, dann sein mer abgebrannt, nu vermeebeln mer de Versich' rung!“

Wetterbericht vom 2. und 3. Mai.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. zu NW SW S N NW SW	Aufschlag % 0-6	Bewöl. Kond. 0-10	Niederschläge in mm
9 Uhr Ab.	743.8	+13.6	Still	78	5	
7 Uhr Morg.	744.5	+10.8	SSW 3	65	4	
2 Uhr Nm.	744.7	+21.2	S 4	43	8	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden + 8.5°

Witterungsaussicht für den 4. Mai.

Warmes, windiges, woliges Wetter mit Gewitterneigung und Regen.

Privat-Depesche

des Grünberger Wochenblattes.

Barcelona, 3. Mai. Hier und in der Umgegend haben wiederholte blutige Kontroversen zwischen Militär und streikenden Arbeitern stattgefunden. Infolgedessen wurde das Standrecht proclamirt.

F. Deckert,

Zahnkünstler,

vorläufig Niederstrasse 27.

Künstliche Zähne, nur gut passend, Plomben unter Garantie u. i. w.

Schlesische und Züllichauer

Gesangbücher,

Kath. Gebetbücher,

Gratulationskarten,

Pathenbriefe, sowie

Seidenpapier in allen Farbenton

empfiehlt billigst

Otto Karnetzki,

Papierhandlung und Buchbinderei,

Grünzeugplatz.

Neue Malta-Kartoffeln,

gut Kochend, empfiehlt

Ernst Th. Franke.

Mineralwasser,

frische Füllung,

Badesalze Lange, Drog.-Handl.

empfiehlt

Brot,

groß, weiß und wohlschmeidend, empfiehlt

Bäckerei von W. Reimann.

koscher Rindfleisch

H. Reckzeh.

Mützen u. Hüte empfiehlt R. Panitsch.

Mein größtes Schuh- und Stiefel-Lager ist mit den höchst elegantesten bis zu den einfachsten Waren gut ausgestattet und empfiehlt es zu billigsten Preisen einer gütigen Beachtung.

Carl Hoffmann, Züllichauerstraße.

Extrasettes Ochsenfleisch bei Louis Ilmer.

Hauptf. Kind- u. Schweinefleisch bei R. Bierend.

Hauscher Kind- und Kalbfleisch empfiehlt A. Schulz.

Guter rothe Daber'sche Speisekartoffeln sowie ein noch guter Schweinefassal zu verkaufen Mühleweg 41.

Ammonin (vorzügliches Waschpulver) vorrätig in Packchen zu 5 u. 10 Pf.

bei Max Seidel.

Sämtliche Maurer- u. Malerfarben, Firnis, Leinöl, Terpentinöl, Eisenlack, denat. Spiritus, Leim, Schellack u. billigst bei Fritz Rothe.

Maurer- u. Malerfarben, Firnisse u. Lacke empfiehlt Lange, Drog.-Handl.

Ein starkes Arbeitspferd verkauft sofort Hermann Cohn.

Schäzen in einer Anzahl von mindestens 300 können an der italienischen Grenze besondere Züge nehmen. Jeder Theilnehmer ist berechtigt, ein Gewehr und 200 Patronen zollfrei einzuführen.

Ein schweres Gewitter entlud sich gestern Nachmittag gegen drei Uhr über Berlin. Bei diesem Gewitter, gerade während der Sitzung des Magistrats-Collegiums, schlug der Blitz in die elektrische Leitung des Rathauses ein. Er heilte sich einem Stromdrähte, welcher nach dem Kronleuchter des Magistratsitzungssaales führt, mit und verursachte dadurch ein Aufflammen der am Leuchter angebrachten elektrischen Lampen und eine heftige Erschütterung desselben. Schaden ist dadurch nicht entstanden, jedoch hat die elektrische Leitung im Saale eine Unterbrechung erfahren. Die Berathungen des Collegiums wurden dadurch nicht unterbrochen.

— Ein schweres Gewitter entlud sich gestern Nachmittag gegen drei Uhr über Berlin. Bei diesem Gewitter, gerade während der Sitzung des Magistrats-Collegiums, schlug der Blitz in die elektrische Leitung des Rathauses ein. Er heilte sich einem Stromdrähte, welcher nach dem Kronleuchter des Magistratsitzungssaales führt, mit und verursachte dadurch ein Aufflammen der am Leuchter angebrachten elektrischen Lampen und eine heftige Erschütterung desselben. Schaden ist dadurch nicht entstanden, jedoch hat die elektrische Leitung im Saale eine Unterbrechung erfahren. Die Berathungen des Collegiums wurden dadurch nicht unterbrochen.

— Ein schweres Gewitter entlud sich gestern Nachmittag gegen drei Uhr über Berlin. Bei diesem Gewitter, gerade während der Sitzung des Magistrats-Collegiums, schlug der Blitz in die elektrische Leitung des Rathauses ein. Er heilte sich einem Stromdrähte, welcher nach dem Kronleuchter des Magistratsitzungssaales führt, mit und verursachte dadurch ein Aufflammen der am Leuchter angebrachten elektrischen Lampen und eine heftige Erschütterung desselben. Schaden ist dadurch nicht entstanden, jedoch hat die elektrische Leitung im Saale eine Unterbrechung erfahren. Die Berathungen des Collegiums wurden dadurch nicht unterbrochen.

Künstl. Zähne,

Reparaturen, Plomben am besten und billigst bei A. Fleischel, Berlinerstr. 80, 1. Etage.

Tuchausschnitt.

In modernen Sommerstoffen habe mein Lager best assortirt.

Gustav Fritze, Hinterstr.

Hemden, weiß u. bunt, Jäden, Blousen, Grillingwäsch, Gummunterlagen, Chemisticks, Schläpfe, Schürzen, Strümpfe, Hosenträger, Socken, Plisseen billigst.

R. Schaefer, a. d. evang. Kirche.

Tuchrester

zu Damen-Jaquets in allen Farben u. großer Auswahl empfiehlt billigst

Oskar Weber, Holzmarktstr. 6.

Original-Loose resp. Autheile zur Schlossfreiheit-, Stettiner Pferde- und Lübener Thierschau-Lotterie empfiehlt

Robert Grosspietsch.

Ein fast neuer schwarzer Rock, für eine große Person passend, ist sehr billig zu verkaufen Holzmarktstr. 23, 1. Treppe.

Eine fast neue, eiserne Gartentafel (Doppeltisch) ist zu verkaufen Breitestr. 49.

Ein gut erhaltener Kinderwagen (Stoßwagen) zu verkaufen Berlinerstraße 59, eine Treppe.

Große Kirchstraße 4. Eine gut erhaltene Haustür, Fenster, ein Sekretair zu verkaufen Holzmarktstraße 20.

500 Thlr. werden zu leihen gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Finke's Saal.

Heut Sonntag:

2 große Concerte.

Umf. Nachm. 4 Uhr, Abends 8 Uhr.
Entree 30 Pf. Billets bei Herrn E. Fowe.

Nach dem Abend-Concert:

Ball.

NB. Bei günstigem Wetter findet das
Nachmittag-Concert im Garten statt.

Café Waldschloss.

Heut Sonntag:

Flügel-Unterhaltung mit Piston-Begleitung. Große Polonaise.

Louisenthal.

Heute Sonntag:

Flügel-Unterhaltung. Donnerstag: Concert u. Ball. H. Schulz.

Gesundbrunnen.

Tanzfränzchen.

Zum Kaffee frisches Gebäck.

Walter's Berg.

Heut Sonntag ladet zur
Flügel-Unterhaltung m. Piston-
Begleitung ganz ergebenst ein.
Zum Kaffee frische Pfannenkuchen.
P. Segiet.

John's Etablissement.

Heut Sonntag:

Flügel-Unterhaltung mit Piston-Begleitung. Goldner Stern.

Goldner Frieden.

Flügel-Unterhaltung mit Piston-Begleitung.

Deutsches Haus.

Tanzmusik.

Deutscher Kaiser.

Flügel-Unterhaltung.

Grünbergshöhe

ladet zu Kaffee und frischen Plingen

ergebenst ein.

Heidersberg.

Heut Sonntag ladet zu Kaffee und
frischem Gebäck freundlichst ein
H. Heider.

Erlbusch.

Sonntag musik. Unter-
haltung. Zum Kaffee fr. Pfannenkuchen.

Barndt'sche Mühle.

Zu dem heute Sonntag, Nachmittag
4 Uhr, in meinem Etablissement statt-
findenden Concert nebst nachfolgendem
Ball lade ich die geehrten Herrschaften
ganz ergebenst ein. Für gute Speisen
u. Getränke werde ich stets bestens Sorge
tragen und bitte, mich durch geneigten Zu-
spruch beeilen zu wollen. F. Mertinatsh.

Naumann's Restaurant.

Zu recht regem Besuch meines so schön
angelegten Gartens lade ergebenst ein.
Beste Getränke.

A. Naumann.

Weinschloss

empfiehlt sich einer gütigen Beachtung.
Frische Mai-Bowle.

Nächsten Sonntag, von 4 Uhr ab:

Tanzmusik u. Hahnschlägen.

Gastwirth Berein, Baude.

Heute Sonntag, den 4. Mai, ladet zur

Tanzmusik

ergebenst ein

Wilhelm Hosenfelder, Oehlendorf.

Turn-Verein.

Montag, den 5. d. M.

Felddienst-Uebung

mit Musik.

Abmarsch 8¹/₂ Uhr vom Turnplatz.

Der Vorstand.

V. G. Montag, d. 5. Mai, Ab. 8 Uhr:

erste Sommerversammlung

im Schützenhause.

Verein Concordia.

Donnerstag, den 6. Mai:

Abend-Unterhaltung

im Waldschloss.

Der Vorstand.

Neu angekommen: 

Regenmäntel, Jaquetts, Umhänge, Sonnenschirme. Herrmann Brinitzer.

Finke's Gesellschafts-Garten.

Dienstag, den 6. Mai:

Zur Feier des Geburtstages Seiner Kaiserl. Königl. Hoheit des
Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen.

Erstes großes Garten-Fest. Monstre-Brillant-Fronten-Feuerwerk

vom R. R. Kunstfeuerwerker A. Wenger.

Grosses Concert (Militair-Musik).

Zum Schluss:

10 Minuten vor den Düppeler Schanzen.

Billets à 50 Pf. sind im Vorverkauf bei Herrn Fowe zu haben.
Abends an der Kasse 60 Pf. Kinder 15 Pf.

Aufgang des Concerts 8 Uhr.

Nach dem Feuerwerk: Ball.

Zu recht zahlreichem Besuch laden freundlichst ein
Finke. Lehmann. Wenger.

Café Waldschloss.

Empfiehlt mein schön gelegenes Etablissement, schönen schattigen Garten und
Spielplatz, großen Saal mit Bühne, Schaukel und Regelbahn den geehrten
Vereinen und Gesellschaften zu Sommerfestlichkeiten und lade zu täglichem Besuch
freundlichst ein.

H. Bester.

Wir verkaufen von heute ab:

gem. Zucker	à 26	Pfg. p. Pf.
Brot- u. Würfel-Maffinade	= 32	= = =
Eichorien, 500 gr,	= 15	=
Paraffinlichte	= 25	= Pf.
Cryst. Soda	= 4	= Pf.
Ia. Weizen-Stärke	= 25	=
Reis-Stärke	= 25	=
Petroleum	= 13	=
Salz	= 9	=
denatur. Spiritus	= 25	= Ltr.

Grünberg, den 3. Mai 1890.

Die vereinigten Materialwarenhändler.

Hierdurch beeche mich ergebenst anzugezeigen, daß ich mein Geschäft,
Ring 11, am 1. Mai wieder eröffne.

Vorzüglichste Waare sichert dem verehrten Publikum bei mäßigen
Preisen reelle Bedienung zu.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, mir die Gunst der geehrten
Abnehmer zu erwerben und durch die Güte meiner Fabrikate dauernd zu
erhalten.

Hochachtungsvoll

F. Schröter, Cigarrenfabrik.

Zur gefälligen Beachtung.

Große Auswahl in

Herren-, Burschen- u. Knaben-Garderobe, Jaquetts, Hosen u. c.

Mache besonders darauf aufmerksam, daß ich in den Stand gesetzt bin,
durch vortheilhafte Einkäufe, gute Waaren für billiges Geld zu liefern,
nicht zu vergleichen mit solcher Waare, deren Umsatz durch besondere An-
preisung erst bewirkt werden muß.

Verschenkt wird nichts, aber zu nicht übertreffenden billigen
Preisen verkauft.

J. G. Kubisch, Schneidermeister, Burgstraße 20.

Neue Sendung

von Herren-, Damen- und Kinderhüten, mit und ohne Garnirung, sowie
Dolmans, Jaquetts, Regenmänteln und fertigen Sachen in grösster
Auswahl zu den billigsten Preisen. Wilhelm Köhler am Markt.

Hüte und Mützen in grösster Auswahl empfiehlt zu
billigsten Preisen

Reinh. Sommer, Kürschnermstr., Gr. Kirchstr. 4, vis-à-vis der evang. Kirche.

Pelzarten werden zur Aufbewahrung angenommen. D. D.

Frischen geräucherten
Lachs,

Neue engl. Matjesheringe
empfiehlt Ernst Th. Franke.

Beste neue
Malta-Kartoffeln
empfiehlt

Max Seidel.

Gurken aus dem Frühbeet empfiehlt Bruno Nerche neb. Vereinsgarten.

Süßrahm-Margarine à Pf.	75 Pf.
reines Schweineschmalz	= 50
Berliner Bratenfischmalz	= 55
Stettiner Käseschrot	= 24
gebr. Gerste	= 18
Datteln	= 35
starke Sahnenkäse à Stück	20

Neu eingegangen:
Allerfeinsten Japan-Tafelkreis,
Hochfeinen Rangoon-Tafelkreis,
Feinen Rangoon-Mittelkreis,
Rangoon-Bruchkreis,
in tadeloser Waare zu äußerst billigsten
Preisen, empfiehlt

M. Finsinger.

Nothe Kartoffeln, 10 Ltr. 25 Pf.
bei Nauwald.

Apfelwein und
Apfelwein-Bowle

empfiehlt Grünberger Spritfabrik R. May.

Vorzüglichen Apfelwein und
Apfelwein-Bowle
empfiehlt O. Rosdeck.

Guten alten Rothw. L. 70, Ww. L. 60 pf.,
Apfelw. 25 pf. R. Brunzel, Berlstr. 94.

1886r Roth- und Weizwein
p. Liter 80 Pf. Julius Peltner.

Vor. Weinessig à L. 20 pf., b. 5 L. ab 15 pf.
bei Hugo Rawitscher, Oberthorstr. 13.

86r Ww. 80, 87r Ww. 60, Apfelw. 30 Wein-
essig 20 pf. Ww. Derlig, Mittelstr. 4.

Apfelwein L. 25 pf. W. Faustmann, Berlstr.

G. alt. Rothw. L. 50 pf. Gust. Jacoby,

86r Ww. L. 80 pf. R. Delvendahl.

G. 88r Ww. à L. 60 pf. bei R. Weber.

G. 87r Ww. L. 60 pf. Wm. Thomas, Lindstr.

G. 88r L. 60 pf. C. Püschel, Burgstr. 22.

88r Ww. L. 60 pf. Köhler, Mittelstr.

G. 88r L. 50 pf. Schmidt, Brotmarkt 5.

88r Ww. L. 55 pf. Rob. Müller, Rosengasse.

86r Ww. 70 pf. Heinr. Schultz, Berlstr. 30.

88r Ww. L. 60 pf. R. Kürschnerstr. Tiedler.

G. 89r 72 pf. A. Grain, Breitestr. 30.

Weinausschank bei:

E. A. May, Brieustr. Burgstr. 7, 89r 80r 75.

Böttch. Köhler, Niedistr. 86r- u. Ww. 80 pf.

J. Kügler, Schulstraße, 87r L. 60 pf.

Wm. Tieze, Scherendorferstr., 88r 60 pf.

R. Schädel, Gesundbrunnen, 88r 60 pf.

W. Pfüller, b. d. 1. Walle, 88r 60 pf.

Meier, Mittelstr., 88r 60 pf.

R. Anders vorm. Jäschke, Wulfstr., 89r 72 pf.

Weigner a. Biegelberge, 88r 60, L. 56 pf.

Ad. Prüfer, Tischler, 88r 60 pf.

Maurer Leutloff, Rohrbusch, 87r 60 pf.

H. Trize, Ob. Fuchsburg, 88r 60 pf.

Luds, Silbstr., 88r 60, Johannisstr. 60 pf.

Fritz Leutloff b. Louisenthal, 88r 60 pf.

Carl Hoffmann, Roscheberg, 86r 80 pf.

Büttner, Hermsdorffstr., Ww. 70, Rm. 80.

Der Gesamt-Auslage der heutigen
Nummer liegt eine Extra-Beilage über

die ächte Dr. Ernest'schen Leb-

1. Beilage zum Grünberger Wochenblatt № 54.

Sonntag, den 4. Mai 1890.

Zur Alters- und Invalidenversicherung.

Der unterzeichnete Vorstand des Gewerbe- und Gartenbau-Vereins glaubt eine Pflicht gegen die hiesigen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu erfüllen, wenn er nachstehend übersichtlich diejenigen Nachweisungen zusammenstellt, welche von den Arbeitnehmern oder besser für dieselben seitens der Arbeitgeber bis zum 1. Januar 1891 zu beschaffen sind, damit die erstenen aller Wohlthaten vom 22. Juni 1889 betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung theilhaftig werden:

Es sind erforderlich:

1. für alle Arbeiter und Arbeiterinnen, Gehilfen, Gesellen, Lehrlinge, Dienstboten, sowie für die Betriebsbeamten, Handlungsbhilfen und Handlungslehrlinge, sofern sie am 1. Januar 1891 des 16. Jahr überschritten haben werden und sofern das Jahreseinkommen M. 2000 nicht übersteigt
 - a) ein Geburtsattest (für die vor dem 1. 10. 1873 Geborenen Taufchein oder das entsprechende Zeugnis der Religionsgemeinschaft) — vom Gesetz nicht direct verlangt aber zum Nachweise der Berechtigungen und zu den verschiedenen Befundungen unerlässlich;
 - b) ein Nachweis, in welchen versicherungspflichtigen Beschäftigungen die betreffende Person seit dem 1. Januar 1886 oder, falls sie an diesem Tage noch nicht 16 Jahr alt war, seit ihrem 16. Geburtstag sich befunden hat. Erfolge der Eintritt in eine versicherungspflichtige Beschäftigung nach dem 1. Januar 1886, resp. nach dem später als den 1./1. 86 fallenden 16. Geburtstage, so hat der Nachweis vom Tage des Beginns solcher Beschäftigungen ab zu erfolgen.
2. für alle Arbeiter - Arbeiterinnen &c. &c. (siehe oben), welche am 1. Januar 1890 das 59. Lebensjahr überschritten hatten, außer den Nachweisen zu a) und b)
- c) ein Nachweis über die Höhe des Lohnes, welchen sie in ihren verschiedenen Arbeits- oder Dienstverhältnissen seit dem 1. Januar 1888 bezogen haben.

„Wurde Gehalt oder Lohn zum Theil in Naturalbezügen (Wohnung, Feuerung, Kleidung u. s. f.) gewährt, so ist der Durchschnittswert neben den in bararem Gelde gewährten Bezügen anzugeben.“

Zum Nachweis b) ist ergänzend zu bemerken:

In Fällen, wo versicherungspflichtige Personen seit dem 1. Januar 1886 resp. seit dem Beginn einer versicherungspflichtigen Beschäftigung

- aa) nicht an einer und derselben zur Zeit noch innegehabten Arbeitsstelle gewesen sind, also den Arbeitgeber gewechselt haben,
- bb) oder in festem Arbeitsverhältnis stehend mit Unterbrechungen beschäftigt gewesen sind, wie das z. B. regelmäßig bei Maurern, Zimmerleuten, Weinbergarbeitern &c. in Folge der Winterruhe der Fall ist
- cc) oder länger als 7 Tage hintereinander frank gewesen sind
- dd) oder endlich ihrer militärischen Dienstpflicht einschließlich Reserve- und Landwehr-Übungen genügt haben, müssen besondere Nachweise beigebracht werden und zwar ad aa) und bb) durch ein polizeilich beglaubigtes Zeugnis des oder der früheren Arbeitgeber über die Dauer der Beschäftigung (zu aa) oder die Dauer der Unterbrechung (zu bb) mit Anfangs- und End-Datum.

„Wohnt der zur Abgabe des Zeugnisses verpflichtete Arbeitgeber außerhalb Grünbergs, so hat die Beglaubigung durch die betreffende untere Verwaltungsbehörde an seinem Wohnort zu erfolgen. Ist er inzwischen gestorben, so ist dieselbe Behörde zur Ausstellung des betreffenden Zeugnisses nach glaubhaftem anderweitigen Nachweis verbunden.“

ad cc) Durch ein feiner Beglaubigung bedürfendes Zeugnis der betreffenden Orts- oder Betriebs-Krankenkasse. Krankheiten, welche die betreffende Person sich vorläufig oder in Folge strafrechtlich festgestellter Verbrechen oder durch schuldhafte Beteiligung an Mauferien, durch Trunkfälligkeit oder geschlechtliche Ausschweifung augezogen hat, sind von der Zeugnisertheilung ausgeschlossen; denn derartige Krankheiten gelten nicht als Beitragszeit. Ist eine Krankheit von längerer Dauer gewesen, als Kranken-Unterstützung gewährt werden durfte, so bedarf es für die überschüssende Zeit einer Bescheinigung der Gemeindebehörde desjenigen Ortes, wo der Erkrankte sich während der Krankheit aufhielt. Die gleiche Bescheinigung ist zu gewähren, wenn der Kranke einer Krankenkasse nicht angehört.

ad d) Durch die Militär-Papiere.

aa) bb) cc) beizubringenden Unter-Nach-

zusammenstellungen als Anlagen dem Nachweis zu beizugeben.

fügen, welcher somit genaue Angaben über die wechselnden Beschäftigungen und Unterbrechungen seit 1. Januar 1886 resp. seit Beginn der versicherungspflichtigen Beschäftigung zu erbringen hat. Dieser Nachweis — Formulare sind aus beiden Buchhandlungen zu beziehen — muss alsdann von der Polizei-Verwaltung beglaubigt werden. Hierfür gilt als Bestimmung, dass sich die Beglaubigung nur auf die Unterschrift des bezeichnenden Arbeitgebers bezieht und nur ausgestellt werden darf, wenn die Unterschrift vor der Polizei-Verwaltung vollzogen oder ihre Richtigkeit anderweit festgestellt worden ist.

Zu Nachweis e) ist ergänzend zu bemerken:

Infofern Wechsel des Arbeitsgebers seit dem 1. Januar 1888 stattgefunden hat, sind die Unter- nachweise durch die früheren Arbeitgeber genau in den Formen zu beschaffen, wie oben zu aa) angegeben ist. Auch für den Nachweis e) bedarf es der polizeilichen Beglaubigung nach den oben angeführten Regeln.

Alle behördlichen Zeugnisse und Beglaubigungen für Zwecke des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes sind gebührenfrei.

Es empfiehlt sich für die Arbeitgeber, namentlich wo es sich um Hunderte von Arbeitern handelt, die Beschaffung dieser Nachweise, welche manchmal sich verwickelt gestalten werden, ohne jede Schwierigkeit in die Hand zu nehmen, dann aber die Beglaubigung bis zu den letzten Tagen vor Inkrafttreten des Gesetzes (also soweit bis jetzt in Aussicht, bis an die letzten December-Tage des laufenden Jahres) zu verschieben. Bei früherer Fertigstellung der Nachweise würde eine nochmalige Beglaubigung für die Zeit bis zum Inkrafttreten des Gesetzes notwendig werden.

Die gehörig ausgesetzten Nachweise sind alsdann den betreffenden Arbeitern, Arbeiterinnen &c. mit der Mahnung zu übergeben, sie mit der gleichen Sorgfalt, wie ein Sparkassenbuch aufzubewahren. Duplicate zurückzuhalten und sorgfältig zu verwahren wird sich in jedem Falle empfehlen. Die im Druck erschienenen ausführlichen Anweisungen können von uns bezogen werden.

Grünberg, den 1. Mai 1890.

Der Vorstand
des Gewerbe- und Gartenbau-Vereins.

Parlamentarisches.

Die commissarischen Berathungen über die Novelle zum Sperrgeldgesetz haben gestern begonnen. Abg. Dr. Brügel hat folgenden Antrag zu der Vorlage gestellt: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: 1) unter Ablehnung des vorgelegten Gesetzentwurfs die Königliche Staatsregierung aufzufordern, dem Landtage einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen denjenigen, welche durch Einstellung von Leistungen auf Grund des Gesetzes vom 22. April 1875 in ihrem eigenen (wohlerworbenen) Rechte geschädigt sind, bezw. ihren Rechtsnachfolgern ein Entschädigungsanspruch gewährt wird. 2) Für den Fall der Ablehnung dieses Antrags, im Art. 3 der Vorlage, unter Streichung des Art. 2 so fortzufahren: „Die Vereinbarung hat die Verwendungszwecke und den für jeden Zweck verwendbaren Gesamtbetrag festzustellen. Innerhalb des legeren bleibt die Einzelverwendung den kirchlichen Oberen überlassen. Die Vereinbarung bleibt so lange in Geltung, bis eine Abänderung vereinbart ist. So lange und soweit eine Vereinbarung nicht erfolgt ist, steht den kirchlichen Oberen zu, die in Art. 2 bestimmte Rente zu Beihilfen für hilfsbedürftige oder gediente Geistliche, einschließlich der Emeriten zu verwenden. — Die Rente wird den kirchlichen Oberen vierteljährlich für jeden Bezirk in einer Summe gezahlt.“ Der erste Antrag Brügel wurde gegen die Stimmen der Utraliberalen und Freisinnigen verworfen.

Wie aus dem Bericht über die Commissionsberathung des Antrags Rüdert über Regelung des Beginns und des Endes der Schulpflicht hervorgeht, wurde in der Commission vom Ministerialdirector Dr. Kügler mitgetheilt, dass bereits ein Gesetzentwurf über Bestrafung der Schulversäumnisse, mit dem naturgemäß eine Bestimmung über die Schulzeit verbunden sein müsse, im Cultusministerium fertiggestellt sei und vielleicht noch in dieser Session dem Abgeordnetenhaus zugegeben würde.

In der bayerischen Kammer der Abgeordneten kam es am Freitag zu einer lebhaften Debatte über die Petition betreffend die Einführung der zweijährigen Militärdienstzeit. An der Debatte beteiligte sich kein Vertreter der Regierung. Die Petition wurde schliesslich der Regierung zur Würdigung anempfohlen. — Nachmittags erfolgte die Schlussitzung des Hauses.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 3. Mai.

* Soeben ist der 54. Jahresbericht des hiesigen Gewerbe- und Gartenbau-Vereins für das Vereinsjahr 1889/90 zur Ausgabe gelangt. Derselbe gedenkt in der Einleitung des schmerzlichen Verlustes, der ihn durch den Tod seines Ehrenmitgliedes und langjährigen Vorsitzenden, des Herrn Prorector Professor Rudolf Matthaei betroffen und zu dessen Erinnerung die

neue Promenade nach dem Rohrbusch den Namen „Matthaei-Weg“ erhalten hat. — Über das Gewerbe, den Wein- und Obstbau, sowie die Verkehrsverhältnisse Grünbergs im Jahre 1889 enthält der Bericht Folgendes:

Im letzten Jahres-Bericht konnten wir, anknüpfend an den Bericht über 1887, vom Anhalten einer recht günstigen Geschäftslage sprechen. Auch für die ersten 3 Quartale von 1889 ist das Gleiche zu sagen. Erst vom 4. Quartal ab und sich stärker accentuierend in den ersten 3 Monaten von 1890 ist ein Nachlassen in den bis dahin bestehenden glänzenden Absatz- und Verkehrsverhältnissen zu verzeichnen, und es erscheint nun mehr unzweifelhaft, dass der Höhepunkt einer seit 1886 anhaltenden erfreulichen Entwicklung übertritten und eine Bewegung abwärts eingetreten ist. Die Ursachen sind mancherlei: Den ersten Anlass zu einer Wendung gab der gegen den Herbst hin schwieriger werdende Geldmarkt. Der bis dahin niedrige Bankdiscont erfuhr im September und October schnell nacheinander Erhöhungen bis zu fünf Prozent, welcher Satz bis in's letzte Drittel des Februar anhielt. Diese Erhöhungen der Discontorate waren den europäischen Notenbanken durch die bedeutenden Unsprüche aufgedrängt worden, welche seitens der Speculation an ihre Mittel gestellt wurden. Was nach unserem leitjähriigen Bericht bereits 1888 seine Schatten vorauswarf, sich überstürzende Speculation in Börsenpapieren, Uevertreibung in der Gründung von Actiengesellschaften, Schaffung vieler Millionen neuer Werthe, mehr im Interesse der Algotage, als aus wohlerwogenen Gründen für bessere Fundirung und Ausgestaltung bestehender industrieller Unternehmungen oder für gesunde Neuschöpfungen — alle diese Sünden gegen eine solide wirtschaftliche Gebabung konnten nur in Schwierigkeiten des überladenen Geldmarktes enden.

Wie aber im wirtschaftlichen Leben Ursache und Wirkung häufig die Rollen wechseln, so wurde der hohe Geldstand wieder die erste Ursache zu unerwartet starken Cours-Rückgängen der über Gebühr hinaufgetriebenen Werthe. Hierdurch veranlaßtes drängendes Angebot hatte dann einen Courssturz zur Folge, dessen Wirkungen sich in den weitesten Kreisen fühlbar machten. Schwere Verluste der Speculanten waren die unausbleibliche Consequenz, und da je länger je mehr die Speculanten nicht bloss an den Börsenplätzen, sondern über das ganze Land vertheilt zu suchen sind, so wurden große Bevölkerungskreise von Vermögensverlusten betroffen. Es ist ein Beweis für die trotz allerdein leidlich gesunde Basis unserer Volkswirtschaft, dass die Folgen nicht schlimmer waren. Gleiche Ursachen hatten in früheren Jahrzehnten die allgemeine Handelskrise zur Folge. Diese ist Dank der besseren Fundirung des Volkswohlstandes, wie zu hoffen steht, dies Mal abgewandt, und die Verhältnisse geben einer langjähigen Befestigung und Wiedergesundung entgegen. Allein dieser Zustand hat doch die oben gekennzeichnete allgemeine Nachwirkung, dass die Prosperität von Handel und Industrie zunächst in rückläufiger Bewegung ist. Die eingetretenen Vermögensverluste sowohl, als die von zahlreichen Arbeitseinstellungen herbeigeführte Verminderung des Volkseinkommens müssen sich in einer verminderter Konsumtionskraft äußern. Diese Erwägung ist eine so allgemein verbreitete, dass danach operirt und der Einkauf eingeschränkt wird. Da während des knappen Geldmarktes auch die Preise einer Anzahl von Rohmaterialien an der bis dahin gezeigten Spannkraft eingeholt hatten und solche seither nicht wieder erlangt haben, so liegt hierin ein weiterer Grund zur Zurückhaltung für die Käufer, während andererseits sich die Lage des Fabrikanten durch den sehr bedeutend gestiegenen Preis der Kohle, welcher anzuhalten verspricht, verschlechtert hat. Endlich liegt, bei aller freudigen Zustimmung zu dem Programm der Socialreform, wie es unter dem 4. Februar der Weltkundgutan ist, hierin doch zunächst ein Moment der Unsicherheit wegen der Zukunft und der Beunruhigung für weite Kreise. Da die Besorgnisse vor weiteren Arbeiterausfällen und den sich daraus ergebenden Folgen keineswegs beschwichtigt sind, so ist der Schluss erlaubt, dass ein naher Ausschwung der Geschäfte nicht zu erwarten ist. Als das günstigste und hoffnungreichste Symptom der Lage erscheint es, dass wahrscheinlich für lange Zeit der Börse das Emissions- und Gründungsweinen mit seinen unausbleiblichen Auswüchsen verleidet sein dürfte.

Grünbergs Industrie hat dieser Schilderung der allgemeinen Lage in der Berichtsperiode gegenüber bei nahe eine Ausnahmestellung eingenommen, insofern sich Rücksläge hier bisher in geringerem Grade als in den benachbarten Fabrikstädten geltend gemacht haben. Der Groß-Industrie des Platzes gestatten vorhandene Ordres noch immer flotten und vollen Betrieb, und auch die Klein-Industrie hat das Nachlassen von Bestellungen eigentlich erst in den letzten Monaten empfunden. Was in Zeiten des Aufschwungs unsere Kleinindustrie etwas zurückbleiben macht, das sie nur solide, von der Mode unbeeinflusste Artikel herstellt, das gereicht ihr in Zeiten des Rückgangs zum Vortheil. Die Folgen einer vorübergehenden Überproduktion werden ihr nicht so fühlbar, weil ihre Fabrikate nicht veralten. Deshalb steht auch zu hoffen, dass die nun mehr in Betrieb kommende vergrößerte Einrichtung der Tuchmacher-Gewerbe-Fabrik nützliche Beschäftigung finden werde. Im Laufe von 1889 ist auch die neue

Fabrik von Gustav Grize — Spinnerei und mechanische Weberei — in Gang gekommen, während die beiden dem Schlesischen Bank-Verein gehörenden Etablissements — die alte Schlesische Tuchfabrik und die Wollwäscherei (ehemalige Brauerei) — mit dem 1. Januar 1890 in den Besitz der Firma Reinhold Wolff u. Co. übergegangen sind. Diese Handlung hat zunächst nicht zur Folge, daß die Etablissements, auf welche die kleinere Fabrikation Grünbergs zu einem Theil angewiesen ist, ihrer früheren Bestimmung entzogen werden; doch werden die neuen Besitzer auch selbst fabriciren bzw. Weberei hierher übertragen, die sie bisher im schlesischen Gebirge besorgten ließen, und haben zu dem Zweck eine beträchtliche Anzahl englischer Kraftfahne aufgesezt.

Über die Hans- und Berggarn-Spinnerei der Firma J. D. Gruchwitz u. Söhne, die Brückenbauanstalt von Bechelt und Co., die Maschinenfabrik von Gebr. Suder, die Verkleidungsanstalt von Robert Eichmann ist wie im Vorjahr Günstiges zu berichten. Die Folgen der veränderten allgemeinen Geschäftslage beginnen soeben erst sich etwas fühlbar zu machen. Als ein neues in 1889 in Gang gekommenes Etablissement ist die Gelbgießerei von Siebiger in der Nähe des Dreifaltigkeits-Kirchhofes der Erwähnung wert.

Die Bergschloßbrauerei von C. L. Wilh. Brandt hat ihre Mälzerei sehr bedeutend über den eigenen Bedarf hinaus erweitert und setzt Bier wie Malz in befriedigender Weise ab. (Fortsetzung folgt.)

Der Wein- und Obstbau-Verein für Züllichau und Umgegend hält am Bußtag eine Versammlung in den Oberweinbergen ab. Nachdem im Tschamerschen Restaurant vom Besitzer desselben ein Vortrag über die Schädlinge des Obstbaues und deren Bekämpfung gehalten worden war, machte der Verein einen Spaziergang durch die Weinberge und Obstplantagen, um den Obstbestand der Obstbäume in Augenschein zu nehmen. In oben erwähntem Vortrage wurde das Überlaufen der Bäume, wenn es zur rechten Zeit geschieht, als das sicherste und wirksamste Bekämpfungsmittel gegen die Raupen hingestellt. Gegen den Frostpanzer wurde das Beringeln der Stämme empfohlen. Gegen verstreut auf den Obstbäumen sitzende Schädlinge empfahl Herr Pietsch das Besprühen mit einem Tabakab Sud und eine zu dem Zweck geeignete Spritze.

Der Männer-Gesangverein zu Freystadt wird die Feier seines fünfzigjährigen Bestehens, wie nunmehr endgültig bestimmt ist, am 22. Juni begehen. Es haben die Vereine zu Beuthen a. O., Grünberg, Neusalz, Neustadt, Sprottau und O. Wartenberg ihre Theilnahme zugesagt, so daß ca. 150 Sänger zusammenkommen dürften. Das Fest wird im Garten und Saal der Wolfram'schen Brauerei stattfinden.

Der Dirigent der Freystädter Stadtkapelle hat die Absicht, mit seiner Kapelle nach Neusalz zu

übersiedeln und hat bereits mit der Stadtvertretung dort selbst wegen Gewährung einer Subvention unterhandelt und eine solche auch zugesagt erhalten. Um den Herrn Dirigenten Fliegner von seinem Vorhaben abzubringen und ihn den Freystädtern zu erhalten, haben einige Bürger bei dem Magistrat eine Petition eingereicht mit dem Antrage, dem Dirigenten der Kapelle eine Subvention zu gewähren, und zwar in gleicher Höhe, wie sie den früheren Stadtkapellmeistern gezahlt worden ist.

Der 12jährige Knabe Beer ist seit kurzer Zeit als Zwangsgefangener im Rettungshause zu Sagan untergebracht und macht schon am Anfang voriger Woche einen Fluchtversuch, der aber missglückte, da der Ausreißer eine falsche Richtung eingeschlagen hatte (nach dem Bahnhofe statt nach Malsmitz zu). Trotz aller angewandten Wachsamkeit ist es dem Wärtschen am Sonnabend in der Frühstückspause gelungen, vor den Augen des Deacons aus dem Anstaltsbereiche zu entkommen und an der Bahnstrecke entlang zu Fuß bis in seine Heimat Jauer zu wandern. Hier wurde er von der benachrichtigten Polizei am Montage empfangen und nach dem Rettungshause zurückgebracht.

Das Königliche Provinzial-Schulcollegium hat den bisherigen ordentlichen Lehrer am Schulrechts-Seminar zu Oels, Herrn Vogel, als Ersten Seminarlehrer an das evangelische Lehrer-Seminar zu Sagan berufen. Damit ist das Seminarlehrer-Collegium zu Sagan seit 7 Monaten zum ersten Male wieder vollständig.

Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich vorgestern Nachmittag in Forst. Ein siebenjähriger Knabe, Sohn des Schuhmachers Mademacher, verlor, gespaltenes Holz zu zerkleinern. Das um einige Jahre jüngere Brüderchen des Jungen nahm geschäftig an der Arbeit Theil, indem es die zerkleinerten Stücke zusammentrug, — da, ein unglücklich geführter Schlag mit dem Beile, und von der rechten Hand des Kleinen war ein Finger abgehackt. — Möchte der Vorfall doch zur Warnung dienen, und Kindern so jugendlichen Alters derartige Beschäftigungen nicht übertragen werden! Unglück ist wohlfeil.

Am Dienstag ist der commissarische Verwalter des Landrathamtes Steinau a. O., Regierungs-Assessor Dr. jur. Struz (Sohn des Königlichen Landrathes Struz in Sagan) vom Kreis-Ausschusse des Kreises Steinau einstimmig zum Landrat gewählt worden.

Die vermeintliche Mörderin der Frau Roth in Haynau, Louise Hammer, ist seit Sonnabend auf freien Fuß gesetzt worden, nachdem die Voruntersuchung beendet worden ist und anscheinend nichts Belastendes ergeben hat. Bei dem Zeugenverhöre haben, wie Hr. Hammer dem Liegn. Tgl. mittheilt, 5 Zeugen beschworen, daß die Angeklagte sich zur Zeit des Mordansaltes in Berlin befand.

In einem kleinen schlesischen Orte hatte in einer Reichstag-Wähler-Versammlung, so schreibt das "Haynauer Stadtblatt", ein Rechtsanwalt mosaischen Glaubens eine Rede zu Gunsten des national-liberalen Kandidaten gehalten. In der Diskussion trat ihm der evangelische Pfarrer des Ortes scharf entgegen, und der Versammlungs-Abend ließ unter den Beteiligten, Rednern wie Hörern, eine Erregung zurück, welche noch längere Zeit nachwirkte. Wie nun berichtet und seitens des bezichtigten Pfarrers auch zu gestanden wird, hat dieser an einem der folgenden Sonntage die Wirkungsversammlung in jener Wähler-Versammlung zum Gegenstand seiner Predigt gemacht und dabei erzählt, daß in dem Wohnorte des Rechtsanwalts vor Kurzem ein jüdischer Amtsgerichtsrath gestorben sei, welchem der Rabbiner nach der Hinabsetzung des Sarges einen Stein in's Grab nachgeworfen habe unter den Worten: "Wenn Du im Jenseit den Sohn des Zimmermanns antrifft, so werf ihm diesen Stein an den Kopf!" Wie gesagt, bestreitet der Pfarrer nicht, diese Erzählung in seiner Predigt zum Besten gegeben zu haben, er will aber dem Verlangen des betreffenden Rabbiners, seine unwharen Worte zu widerersetzen, nicht entsprechen, sondern er beruft sich auf Zeugen und behauptet, das Erzählte sei, so wie er es vorgetragen, durchaus wahr. Der jüdische Prediger hat nunmehr die Verleumdungsklage gegen den evangelischen Pfarrer anhängig gemacht. Das klingt ja unglaublich!

Bor der letzten Reichstagwahl hat ein Handelsmann aus Ruhland auf den Dörfern freisinnige Flugblätter und Dr. Friedemann'sche Stimmzettel vertheilt. Für diese Frevelhat war er von dem gräflichen Rentmeister und Amtsvoirsteher Kunze in Hermisdorf mit einem Strafmandat von 50 Mark bedacht worden. Selbstverständlich beruhigte er sich dabei nicht, sondern beantragte gerichtliche Entscheidung. Wie nicht anders zu erwarten, hatte dies zur Folge, daß er vom Schöpfgericht in einer kürzlich stattgehabten Sitzung freigesprochen worden ist.

Berliner Börse vom 2. Mai 1890.

Deutsche 4% Reichs-Anleihe	107,30	bz. G.
3½ dito dito	101,60	B.
Preuß. 4% consol. Anleihe	106,40	bz. G.
" 3½ dito dito	101,70	bz. G.
" 3½ Präm.-Anleihe	166,90	G.
" 3½ Staatschuldlich.	99,90	bz.
Schles. 3½ Pfandbriefe D	99,50	bz.
4% Rentenbriefe	102,90	bz.
Posener 3½ Pfandbriefe	99	bz. B.
4% dito	101,60	bz. B.

Berliner Productenbörse vom 2. Mai 1890.

Weizen 188—200. Roggen 164—171. Hafer, gute und mittel 172—174. Seiner 177—181.

Bekanntmachung.

Die Katholische Kirchstraße, Fleischerstraße, die Straße an der Katholischen Kirche sowie an der Lunze und die Gr. Kirchstraße von der Niederhofstraße bis zur Straße an der Katholischen Kirche sind am Sonnabend, den 3. Mai er, Abends von 6½ bis 10½ Uhr für Fuhrwerk und Reiter wie auch — mit Ausnahme der Hausbewohner der genannten Straßen — für Fußgänger gesperrt.

Grünberg, den 2. Mai 1890.

Die Polizei-Verwaltung.

Dr. Fluthgraf.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß hier selbst vom 5. Mai d. J. ab die vorgeschriebene technische Revision der Maße und Gewichte durch die Organe der städtischen Polizei-Verwaltung unter Bezugnahme des Aichmeisters Ulbig aus Glogau vorgenommen wird.

Zudem die Gewerbetreibenden auf die Folgen einer etwa vorgefundene Unrichtigkeit der Maße und Gewichte (Beschlagnahme der selben und Bestrafung) aufmerksam gemacht werden, fordern wir dieselben zugleich auf, ihre Maße zu soweit deren fortwährende Richtigkeit zweifelhaft erscheint, zuvor zur achtamtlichen Prüfung zu bringen.

Grünberg, den 2. Mai 1890.

Die Polizei-Verwaltung.

Dr. Fluthgraf.

Bekanntmachung.

Besicherungsanträge, welche bei der Provinzial-Städte-Feuer-Societät mit dem 1. Juli d. J. in Kraft treten sollen, sind bis zum 15. d. M. bei uns einzureichen. Formulare zu derartigen Anträgen sind in unserer Registratur unentbehrlich zu haben.

Grünberg, den 3. Mai 1890.

Der Magistrat.

Dr. Fluthgraf.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 18. März d. J., betreffend die Streichung der im Bebauungsplan Blatt 14

eingetragenen Verbindungsstraße zwischen Mausbeerstraße und Grünstraße (von der Lunzenbach-Freischleuse ab), bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß innerhalb der präzisiven Grenzen Einsprüche gegen die Streichung der fraglichen Verbindungsstraße nicht erhoben sind. Laut Beschuß vom heutigen Tage ist die Streichung der projectirten Verbindungsstraße endgültig festgestellt und im Stadtbebauungsplan, welcher während der Dienststunden zu Federmanns Einsicht im Stadtbauamt offen ausliegt, vermerkt worden.

Grünberg, den 22. April 1890.

Der Magistrat.

Dr. Fluthgraf.

Bekanntmachung.

Bei den in den letzten Tagen stattgehabten Milchrevisionen wurde in der von Wahl, hier, entnommenen Milch

3 0% Buttergeh.	3 0% Buttergeh.
Herrmann, hier	3 1/2% "
Oblaifer, hier	3 1/2% "
Nauwald, hier	4 1/4% "
Bretschneider, hier	3 1/4% "
Scholtsei Heinersdorf	3 0% "
E. Jäschke, Külpenu	3 0% "
Regel, M.-Ochelhermsdorf	3 1/4% "
Gutsche,	3 0% "
Walter, Kawaldau	3 1/4% "
Fischer, Drentfau	3 1/2% "
Valentin, O.-Ochelhermsdorf	3 1/2% "
Dom. Schweinitz II	3 1/2% "
Jungnickel, Drentfau	4 0% "

gesunden.

Bemerkt wird hierbei, daß der Minimal-Buttergehalt einer guten Milch bis auf 3% herab sinken darf; ein weiteres Herab sinken bestimmt die Strafbarkeit des Produzierenden bezw. des Verkäufers.

Grünberg, den 2. Mai 1890.

Die Polizei-Verwaltung.

Dr. Fluthgraf.

Bekanntmachung.

Zur Auszahlung der bis jetzt noch nicht abgehobenen Servitgelder pp. für die Mandver- und sonstigen Truppen haben wir einen letzten Termin auf

Donnerstag, den 8. d. M., Nachmittags 4 Uhr, im Rathausaal.

Gleichzeitig werden alle Diejenigen, denen die Quartierzettel ange-

lich abhanden gekommen sind, hierdurch aufgefordert, zur Feststellung ihrer Ansprüche sich in diesem Termine ebenfalls zu melden.

Grünberg, den 3. Mai 1890.

Der Magistrat.
Dr. Fluthgraf.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 24. März d. J. erweitern wir dieselbe dahin, daß wegen Neubau die Chaussee nach Schertendorf nunmehr von Stat. 0,2 bis zur Gemeindegrenze bis auf Weiteres für Fuhrwerk und Reiter gesperrt ist.

Grünberg, den 3. Mai 1890.

Der Magistrat
und die Polizei-Verwaltung.
Dr. Fluthgraf.

An Beiträgen für das Bismarck-

denkmal sind bis jetzt eingegangen: vom Königl. Landrat Freiherrn v. Seherr-Topf 20 M. — Konsul Eduard Seidel 20 — Kaiserl. Bankvorsteher Richard Seidel 6 — Bürgermeister Dr. Fluthgraf 6 — Königl. Amtsgerichtsrath Wendel 20 — Kgl. Berggrath v. Rosenberg 20 — Sanitätsrath Dr. Schirmer 6 — Realgymnasial-Director Dr. Kaeder 5 — Schneidermeister Vogel 1 zusammen 104 M.

Grünberg, den 3. Mai 1890.

Das Lokal-Comité.

Aufgebot.

Auf den Antrag der Fräulein Anna und Clara Gross zu Landsberg a. W., vertreten durch den Rechtsanwalt Hembel ebenda selbst, wird der Kaufmann Gustav Pegelow, geboren im Jahre 1847, welcher bis zum Jahre 1873 in Grünberg i. Sch. gewohnt, sich aber am 16. März des selben Jahres von dort ohne polizeiliche Abmeldung entfernt und seit dieser Zeit keinerlei Nachricht mehr von seinem Leben und Aufenthalt gegeben hat, aufgefordert, sich spätestens im Aufgebotstermine

etwa später meldende wirkliche Erbe alle Verfügungen des Nachlaßbesitzers anzuerkennen schuldig und nur Herausgabe des noch Vorhandenen fordern dürfen wird.

Grünberg, den 31. Juli 1889.

Königliches Amtsgericht III.

Aufgebot.

Auf den Antrag der Fräulein Anna und Clara Gross zu Landsberg a. W., vertreten durch den Rechtsanwalt Hembel ebenda selbst, wird der Kaufmann Gustav Pegelow, geboren im Jahre 1847, welcher bis zum Jahre 1873 in Grünberg i. Sch. gewohnt, sich aber am 16. März des selben Jahres von dort ohne polizeiliche Abmeldung entfernt und seit dieser Zeit keinerlei Nachricht mehr von seinem Leben und Aufenthalt gegeben hat, aufgefordert, sich spätestens im Aufgebotstermine

am 5. Juni 1890.

Vormittags 10 1/2 Uhr, zu melden, widrigfalls derselbe für tot erklärt werden wird.

Grünberg, den 31. Juli 1889.

Königliches Amtsgericht III.

Zwangsvorsteigerung

des der verwitweten Bäckermeister Anna Geisler geb. Faustmann, früher zu Milzig, jetzt zu Grünberg, gehörigen Grundstücks Nr. 169 Milzig. Größe: 0,7780 Hectar. Grundsteuer-Reinertrag: 4,32 M.

Bielungstermin:

am 19. Mai 1890,

Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 26.

Zuschlagsstermin:

am 19. Mai 1890,

Mittags 12 1/4 Uhr,

ebendort.

Grünberg, den 25. März 1890.

Königliches Amtsgericht III.

Gasthaus m. rentab. Wirthschaft

räumen, großem Gemüsegarten, 25 M. Land nebst Wiese (Weizenboden) und 100 M. Neben- und Nebenbauten, sofort zu verkaufen. Näheres bei Paul Lux.

Zwangsvorsteigerung.
Montag, den 5. Mai cr., Vor-
mittags 11 Uhr, sollen im Gasthause
"zum goldenen Frieden" hier als Auctions-
Local
4 Pfz Margarin-Butter (zusammen
circa 290 Pfz.),
7 Sac (10½ Centner) Roggenmehl
meistbietend versteigert werden.
Peters, Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Donnerstag, den 8. Mai, Vor-
mittags 9 Uhr, sollen in der Ressource
2 Kindervelocipeden, 1 Zinkbadewanne,
1 großer Trumeau-Spiegel, 2 Kleider-
spinde, Schreibpult, Bettstellen, Tische,
Wiener Rohrstühle, 1 Großstuhl, 1 Brot-
schnede, 1 großer Marktkasten, neue Pho-
tographierrahmen und andere Sachen,
meistbietend gegen sofortige Zahlung
verkauft werden.

Robert Kühn,
Auctions-Commissar u. vereid. Taxator.

Weingärten- und Acker-Verkauf.

Die Weingärten und Acker aus dem
Nachlass der verstorbenen Wittfrau
Blümel, geb. Stahn, sollen
Montag, den 5. Mai, an Ort und
Stelle meistbietend verkauft werden und
zwar:

Nachmittag 3 Uhr, der Weingarten
im Linderevier, dicht an der Schweinizer
Chaussee.

Nachmittags 5 Uhr, der Weingarten
mit Häuschen und Acker in den Krifken,
(der Weingarten und Häuschen befinden
sich in gutem Bauzustande).

Die Käufer haben 1/3 des Kaufpreises
sofort zu zahlen.

Robert Kühn,
Auktions-Commissar u. vereid. Taxator.

Nemissen-Grundstück

mit großen Böden und Comptoir beab-
sichtige ich unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen. **Paul Peschel.**

Zwei Nemissen, in
Stadtlage, trocken, hell und
geräumig, sowie **Weinfeller**
ein großer Weinfeller
find zum 1. Juli miethfrei. Näheres
in der Exped. des Niederschl. Tage-
blattes hier selbst.

Ein großer geräumiger Keller mit
Wasserleitung u. Gaseinrichtung,
Prekraum u. schöner großer Presse
mit Utensilien ist bald oder später zu
vermieten.

Das Ganze eignet sich zu einer
Weinhandlung.

Reflectanten erfahren das Weitere unter
E. A. P. postlagernd Grünberg i. Schl.

Eine Parterre-Wohnung
inmitten der Stadt, bestehend aus
4 Zimmern u. Beigelaß,
ist ab 1. Juli zu vermieten, Näheres
in der Exped. d. Niederschl. Tage-
blattes hier selbst.

Die von Frau von Elpons ca. 15 Jahre
innegehabte Wohnung wird p. 1. Juli cr.
frei. — Für sofort die renovierte Wohnung,
bhf. 4 Zimmer, Küche u. Schulstr. 16
zu vermieten.

Apotheker Th. Rothe.

Eine Wohnung von 4-5 Zimmern
mit Gartenbenutzung ist zum 1. Juli zu
vermieten **Niederstrasse 97.**

Eine Oberstube mit Alkove zu ver-
mieten **Grünbergstr. 2.**

Möbliertes Zimmer mit Bett, bald
zu vermieten **Schulstr. 4, 1. Etage.**

Möbl. Zimmer d. haben **Niederstr. 31.**

Eine kl. Stube im Boderhaus für 1,
auch 2 Personen zu verm. **Glasserpl. 7.**

1 Giebelstube z. 15. d. z. verm. **Berlstr. 88.**

1 Stube zu vermieten **Unt. Fuchsburg 9.**

1 gr. Unterstube zu verm. **Breitestr. 29.**

Die obere Wohnung, 2. Etage, besteh.
aus Wohn- u. Schlafst., Küche, Kamm.
u. sonst. Zub. z. 1. Juli z. verm. **Niederstr. 75.**

1 Stube zu vermieten **Grünbergstr. 8.**

Stube, Alkove u. Kammer zum 1. Juli
zu vermieten **Grünstr. 6.**

1 ob. Wohnung, 2 Stub., Küche u. Zub.
z. 1. Juli z. verm. **Breitestr. 73.**

1 ob. Wohnung, 2 St. u. K.,
z. verm. **Lindeberg 17.**

Gewerbe- und Gartenbau-Verein.

Montag, den 12. Mai, abends 8 Uhr,
findet im **Gesellschaftshaus** die durch § 22 des revisierten
Statutes bestimmte
ordentliche Generalversammlung
statt, zu welcher die geehrten Mitglieder ergebenst eingeladen werden.

Der Vorstand.
Burmeister.

Bekanntmachung.

Brennholzversteigerung
aus der Gräflich Rothenburg'schen Forstverwaltung Neu-Mettkau
am **Donnerstag, den 8. Mai c., von 9 Uhr ab,**
in der Brauerei zu Rothenburg.
Es kommen zum Ausgebot in nachstehender Reihenfolge:

Schutz- bezirk	Dorf.	Wüst.	Sonstige Bezeichnung	Holz- art	Menge	Küppel	Eichholz	Reisig	Bewertungen		
									I.	II.	III.
Schertendorf	VII	2	Am Lanzscher Fußsteige	Kiefer.	152	132	11		8		
	=	5	Hinterheide bei Meileiche	=	87	67	21				
Seifersholz	VIII	10	a. Schöbenhause Schäfers Winkel	=	129	146	21		Schläge		
			Totalität	=	51	91	22	3	Durch- forstungen		
				=	30	102	68	41	Schläge		
Seedorf	IX	1	am Wilzbaum	=			31				
	X	7	Krautgrund	=		33	49	6	Schläge		
	XII	3	Malch	=	9		17				
	XXI	5a	Kuttelbruch	=	106	23	24		Schläge		
	XI	7b	Quirlgehege	=			12				
	XIX	8	Rothenburger	Birke	15	6	16		Schläge		
			Borwerk	Eiche	42	49	5		Schläge		
			bei der Heine- schen Fabrik	Kiefer.	13	2	1		Schläge		
	XX	4		Birke	35	14	13	119	Schläge		
	XX	5	Arnolds Mühle	=	22		13				
	XXI	1b	an Heines Fabr.	=	18		23				
	=	6	Lange Berg	=	55	135	85	1	Durch- forstungen		
	XXIV	1b		Eiche	8	4			Schläge		
	=	2	Schäferberge	Kiefer.	7	5			Schläge		
				=	21	11					
				=	6	4					

Summa: | Div. | 769 | 845 | 438 | 142 | 45 | 24,5 | 8 |

Neu-Mettkau, den 29. April 1890.

Der Oberförster.
Reppin.

Stettiner Pferde-Lotterie.

Ziehung am 20. Mai 1890.

Loose à 1 M. (11 für 10 M.)
empfiehlt und versendet (auch gegen Brief-
marken)

Carl Heintze

Bankgeschäft

Berlin W., Unter den Linden 3.

Für Porto u. Liste sind 30 Pfg. beizufügen.

Gewinne:

1 Jagdwagen mit vier Pferden
1 Landauer mit zwei Pferden
1 Halbwagen mit zwei Pferden
1 Sandschneider m. zwei Pferden
1 Parkwagen mit zwei Ponies
1 Brougham mit einem Pferde
1 Herrenphaeton m. einem Pferde
1 Damenphaeton m. einem Pferde
1 Dogcart mit einem Pferde
1 Americain mit einem Pferde
88 Reit- und Wagenpferde
20 complete Reitsättel
30 vollständige Zauzunge
50 wollene Pferdedecken
20 Jagdgewehre
87 Gew.: Div. Ledersachen
80 gold. Drei-Kaisermedaillen
400 silb. Drei-Kaisermedaillen
1000 silb. hippologische Münzen.

Pferdebesitzer, welchen daran gelegen ist, Leistungsfähigkeit und Aus-
dauer ihrer Pferde zu erhalten, sollten nicht versäumen, Kwidza's f. und f.
auschl. priv. Restitutionsfluid (Waschwasser) stets im Stalle vorrätig zu
halten. Dasselbe dient mit sicherer Wirkung vor und nach großen Strapazen als
unterstützendes Mittel zur Stärkung und Wiederstärkung der Pferde, bei Ver-
rentungen, Verstauchungen, Sehnenklapp, Steifheit der Sehnen, Gliederchwäche,
Lähmungen und Geschwulsten. Preis einer Flasche Mf. 3.—

Gutsbesitzer und Dekonomen machen wir auf das Kwidza'sche
Korneuburger Viehnährpulver für Pferde, Hornvieh und Schafe besonders
aufmerksam. Dasselbe dient laut vielseitiger Erprobung bei Mangel an Freiheit,
Blutmeflen, zur Verbesserung der Milch, bei den meisten Affectionen der Atmungs-
und Verdauungsgänge, bei Drüsen und Kolik als unterstützendes Mittel und
hat sich als solches bestens bewährt. Preis einer Schachtel 70 Pf., einer großen
Schachtel Mf. 1,40.

Man achtet auf die Schutzmarke und verlange ausdrücklich Kwidza's auf
Landwirtschaftlichen Ausstellungen preisgekrönte Präparate. Kreisapotheke
Korneuburg bei Wien des Franz Joh. Kwidza, f. und f. österr. und königl.
rumän. Hoflieferant für Veterinär-Präparate. — Kwidza's Korneuburger Vieh-
nährpulver und Kwidza's f. und f. auschl. priv. Restitutionsfluid sind echt zu
haben in Grünberg in der Apotheke zum Löwen, bei Apoth. Th. Rothe.

Wegen Aufgabe des Geschäftes
verkaufe ich **Waffen** und **Munition** aller
Art unter Fabrikpreisen.
Grünberg i. Schl., Niederstraße 67.

Th. Pudelko,
Büchsenmacher.

Heut früh 4 Uhr entschlief sanft
nach längeren Leiden unser guter
Vater, Schwieger- und Grossvater,
Schwager und Onkel, der
Kaufmann Isack Posner
im 87. Lebensjahr. Dies zeigen
tief betrübt an
Kolzig, 2. Mai 1890.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Preuss. Lotterie

2. Klasse 6., 7. u. 8. Mai. Anteile: 1/8 14 M.,
1/16 7 M., 1/32 3 M. 50 Pf., 1/64 2 M. versendet
H. Goldberg, Bank- und Lotterie-
Geschäft, Spandauer Strasse 2a, Berlin.

Unterricht im Sticken,
Wäsche-Nähen und Stricken ertheilt
vom 15. Mai Frau Ottile Neumann,
Schulstraße Nr. 18.

Ein Müllergeselle,
zwei Speicherarbeiter
finden sofort Beschäftigung in der
Dampfmühle bei Carl Maennel.

50 tüchtige
Böttcher
finden sofort bei hohem Lohn respective
Accord dauernde Beschäftigung. Nach
vierwöchentlicher ununterbrochener Arbeit
werden Reisestunden vergütet.

W. Koch, Fäffabrik,
Berlin, Antonstr. 43/44.
Einen Maler gehilfen und einen
Anstreicher sucht bald für dauernde Be-
schäftigung H. Sommer, Maler, Holzmarktf-
straße 21. Auch wird ein Lehrling unter
günstigen Bedingungen für bald gesucht.

Einen Stellmachergesellen und einen
Lehrling sucht Kreusel, Stellmacherin.

Einen Schuhmachergesellen sucht
Carl Prüfer, Berlinerstr.

E. Schuhmacher auf. d. Hauses wird sofort
angestellt. Przychodzki, Schuhmacherstr.

2 Schuhmachergesellen sucht sofort
Adolph Kossmann, Postplatz 16.

2 tüchtige Putzer nach auswärts
gesucht. Näheres in d. Exped. d. Bl.

E. Arbeiter nimmt an H. Geisler jun.

1 Kellner-Lehrling nimmt an
Wenzel's Hotel.

Ein Sohn achtbarer Eltern kann sich
als Lehrling melden in der
Brauerei Günthersdorf.

Ein ordentliches sauberes
Dienstmädchen wird für sofort gesucht bei
Paul Brunzel, Fleischermeister.

1 Schulmädchen z. Bedien. w. gef. Hinterstr. 3.

1 Kind w. i. Pflege genommen Gr. Bergstr. 17a.

Zum 1. October oder 1. Januar wird
1 Laden mit Nebenräumen
mit auch ohne Wohnung
in Mitte der Stadt gefügt.

Offerten mit Preisangabe nimmt die
Expedition bis Donnerstag eutgegen
unter **N. O. 9.**

**Größte Auswahl
Handschuhe**
in Tricot, Seide u. Glacé,
Schläpse u. Cravatten
dto. Nadeln,
Gummi-Wäsche,
beste Marke,
Sonnen- u.
Regen-Schirme,
Papier-Stöcke,
Uhrketten
empfiehlt
O. Grünthal Nachf.

**Größte Auswahl von modernen
Anzugstoffen**
in Kammgarn u. Buntstof, sowie Sommerüberzichern, u. Stoffen zu Kinderanzügen, empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Oskar Weber,
Holzmarktstraße Nr. 6.

Garnirte Hüte
empfiehlt allerbilligst einer geneigten Beachtung!

Emma Zelder
am Niederthorplatz.

Das Strohhut- und Putzgeschäft von Joh. Wagner, Berlinerstr. 14, empfiehlt sich einer gütigen Beachtung.

Große Auswahl imitierter **Handstickeien** auf Madapolame in den prächtigsten Dessins empfing und empfiehlt

Albert Hoppe.

Das Möbel-Magazin von H. Kern, Niederstraße 1, empfiehlt eine Auswahl Möbel in sauberster Ausführung zu billigsten Preisen.

Ed. Seiler, Liegnitz,

größte Pianoforte-Fabrik Ost-Deutschlands, liefert Flügel, Pianinos und amerikanische Orgel-Harmoniums mit allen wünschenswerthen Vorzügen: kraftvoller lieblicher Ton, leichte vollkommen rezipirende Spielart, dauerhafteste Stimmlhaltung und mäßige Preise.

Künstliche Zahne

auf Gold und Kautschuk. Reparaturen, vorzügliche Plomben bei F. A. Lehfeld, Berliner Straße 11.

Lilioneise

(Schönheitsmittel) entfernt Sommerprossen, Witscher, gelben Teint u. à Flc. 2 Mk. **Enthaarungsmittel** zur schnellen Entfernung von Arz- u. Gesichtshaaren (Bartspuren bei Damen) à Flc. 2,50 Mk.

Eau d' Athènes

(Haarwuchs-Essenz) besitzt das Aussaffen der Haare, sowie die lästigen Kopfschinnen und ist das beste, den Haarwuchs schnell fördernde Mittel à Flc. 3 Mk.

Haarfarbe

zum echt Färben ergrauter und rother Kopf- u. Barthaare in allen Nuancen, garantiert unschädlich. 1/1 Flc. 2,50 Mk, 1/2 Flc. 1,25 Mk.

Bart-Haarwuchs-Pomade zur schnellen Erslangung eines Bartes, auch zum Kopshaarwuchs anwendbar, à Dose 1,50 Mk.

Rothe & Co. Chemische Fabrik, gegr. 1849.

Berlin S. O., Oranienstr. 207.

In Grünberg nur allein echt zu haben in der **Löwen-Apotheke**.

Handtücher werden gewebt an der Neustadt 3.

Bon heute ab bis zum Feste

lässe ich für mein enorm großes Lager in

Confection, Leinen-

Mode- u. Manufactur-Waaren

die ganz selten billigen Preise eintreten, z. B.:

1 Posten Damen-Jaquetts	Stück	1,25, 1,50	u. s. w.
1 = Kinder-Mäntel	=	1,40, 1,75, 3,00	=
1 = Regen-Mäntel	=	3,00, 4,00—20,00	=
1 = Havelocks	=	5,00—15,00	=
1 Posten doppeltbreite Kleiderstoffe in Moppé	Elle	40, 45, 50 Pf.	
reinwollene Beiges	=	60, 70	
einsarb. Satin-Cache-			
mirs	=	50, 60—80	=
reinwollene Neuheiten			
in Namage, gestreift		90—100—150	

Ferner die **apardesten** Neuheiten, für die jetzige Saison angeschafft, mit den **elegantesten** Bezugstoffen werden mit dem allergeringsten Nutzen abgegeben. Tricot-Taillen und Barchend-Blousen Stück von 2,50 ab.

Sonnenschirme und **Herren-Em-tout-eas** Stück von 1,00 ab, engl. **Swirl-Gardinen** Elle von 18 Pf. ab, abgepaßte Fenster von 3,25 ab, bedruckte **Tute-Gardinen** Elle von 18 Pf., **Sophia-Teppiche** von 5,00 ab, **Läuferstoffe** Elle von 25 Pf. ab, **reinw. Tischdecken mit Schnur u. Quaste** Stück von 1,75 ab, **doppeltbreite Fantaſie-Sophia-Bezugstoffe** Elle von 1,30 ab, **Kommoden- u. Nähisch-decken** von 75 Pf.

Einen Posten **els. Hemdentuch** Elle 20, 25 u. 30 Pf., 5/4 breite weiße **Leinwand** Elle von 30 Pf., weiße **Waffel-Bettdecken** à Paar von 4,00 ab, **Handtücher** à Död. 2,40, **leinene Wäschtücher** à Död. von 3,00 ab, 5/4 breite **Juliett- u. Büchenleinwand** Elle von 25 Pf. ab, **Worbse u. Camillastoffe** zu Arbeitsrücken à Elle 15 Pf., **schwarzen Sammet** Elle 60 Pf.

(Mehrere 100 Mtr. **Nesterleinen** als Gelegenheitskauf.)

Herrmann Hofrichter,

Ring- u. Oberthorstrassen-Ecke.

Großes Lager böhmischer Bettfedern u. Daunen.

• **Hüte!!!** •
Größte Auswahl! • **Hüte!!!** •
in Filz und Seide für Herren und Knaben,
sowie **Strohhüte** modernster Farben und Formen
empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

Oskar Gerasch,

Hut-Fabrik,
vis-à-vis Schwarzer Adler.

Emanuel Schwenk, jetzt Hospital- u. Fabrikstr.-Ecke,
zur goldenen 27

empfiehlt

Herren- und Knaben-Garderobe, sowie Schuhwaaren

von den einfachsten bis besten Sachen wegen Verringerung der Geschäftsspesen zu den nur denkbar billigsten Preisen.

Hüte, Mützen, Gummiwäsche u. Schläpse, ebenso Arbeitssachen:

Hüte und Mützen in größter Auswahl **J. Senftleben**, Kirchstr. 3.

Den Herren Bauherren und Tischlermeistern beehe ich mich ergebenst anzugeben, daß ich am Bahnhof Rothenburg ein

verbunden mit **Holzhandlung**, errichtet habe. Geschnittene Hölzer in allen Dimensionen lieferne ich auf Bestellung in kürzester Zeit zu mäßigen Preisen. Ebenso bin ich gern bereit, daß Schneiden von Stämmen zu übernehmen und schnellstens zu besorgen.

Rothenburg a. O.

H. Starost.

Hauptgewinn: 300,000 Reichsmark baar.

Schloßfreiheit-Lotterie-Loose

3. Klasse (Ziehung: 12. Mai 1890. Hauptgewinn: 300,000 Mark, kleinster Gewinn: 1000 Mark). Original-Kaufloose 3. Klasse: 1/1 à 84, 1/2 à 42, 1/4 à 21, 1/8 à 11,50 Mk. Original-Kaufloose 3. Klasse für 3., 4. u. 5. Klasse berechnet: 1/1 192, 1/2 96, 1/4 48, 1/8 25 Mark; ferner Kauf- und Heil-Bott-Loose mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Losen für 3., 4. u. 5. Klasse gültig: 1/2 96, 1/4 48, 1/8 24, 1/16 12, 1/32 6 Mk. Gewinn-Auszahlung bei Original- und Anteil-Losen planmäßig ohne jeden Abzug; ferner:

Preuß. Lotterie-Loose

2. Klasse 182. Lotterie (Ziehung 6.—8. Mai 1890) versendet gegen Baar: Original: 1/1 à 156, 1/2 à 78, 1/4 à 39, 1/8 à 19,50 Mark (Preis für 2., 3. u. 4. Klasse: 1/1 240, 1/2 120, 1/4 60, 1/8 30 Mark), ferner kleinere Anteile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Preuß. Original-Losen pro 2. Klasse: 1/8 15,60, 1/16 7,80, 1/32 3,90, 1/64 1,95 Mark. (Preis für 2., 3. u. 4. Klasse: 1/8 26, 1/16 13, 1/32 6,50, 1/64 3,25 Mark).

Carl Hahn, Lotterie-Geschäft, Berlin S.W., Neuenburger Str. 25 (gegründet 1868).

Für Grünberg und Umgegend habe ich mich als

praktischer Thierarzt hier selbst niedergelassen.

Ködix, Oberrohrarzt,
Oberthorstraße 15
bei Fleischermstr. Ludewig.

KWIZDA's Gicht-Fluid
seit Jahren erprobtes
Haarmittel gegen
Gicht, Rheuma
u. Nervenleiden.
Man überzeuge sich von
der vorzüglichen Wirksam-
keit durch einen Versuch.
Um Verwechslungen vorzubeugen,
wird gebeten, beim Ankauf des Kwizda's
Präparat zu ver. u. ob. Schutz-
marke zu beachten. Preis à fl. Mr. 2.
Franz Joh. Kwizda,
Kreisapotheke Korneuburg b. Wien,
t. u. f. österr. u. königl. rumän. Hofapotheke.
Es ist zu beziehen in

Grünberg in der Apotheke zum Löwen; Apoth. Th. Rothe.

Eis
und Selterwasser
empfiehlt J. Schulz Ww.

Chilisalpeter,
calcin. Kali-Düngesalz,
echt Kainit, Thomasphosphatmehl
und alle künstlichen Düngemittel
vom Lager billigst bei

Robert Grosspietsch.

Träger, Cement
offerirt billigst Otto Pusch.

Gelegenheitskauf!
Moderne Polstergarnitur (Sophia und 6 Lehnsstühle), wie neu, Umstände halber billig zu verkaufen durch Alex. Kornatzki, Sattler u. Tapizer.

Metallfräne
in großer Auswahl empfiehlt
H. Geisler jun.

Eine
Zwillings-Mashine,
ca. 50 HP, noch im Betriebe, ist ver-
änderungshalber billig zu verkaufen.

Carl Maennel.

Einen fast neuen starken Handrollwagen verkaufst Hugo Rawitscher.

Formulare zu
Arbeits-Bescheinigungen
für die Invaliditäts- und Alters-
versicherung sind vorrätig in
W. Levysohn's Buchhandl.

Special-Arzt Berlin,
Dr. Meyer Kronen-
Strasse 2, I. Tr. heilt Geschl.- und Hautkrankheiten n. langjähr. bewährte Methode, bei frischen Fällen in 3—4 Tagen; veraltete u. verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12—2, 6—7 (auch Sonntags). Auswärt. mit gleichem Erfolge briefl. u. verehwiegten

Dankfagun. Ich litt seit längerer Zeit an einem Frauenleiden, habe ärztliche Hilfe in Anspruch genommen, aber ohne Erfolg, wandte mich dann an die Hebammme Frau Gräwer in Rothenburg a. O., welche mich von meinen Leiden befreit hat, wofür ich hiermit Frau Gräwer meinen herzlichsten Dank sage.

Frau Rentschke in Grünberg i. Schl. Meine Aussage vom 20. April gegen den Zimmerpolier Hirthe in Lützow ist Unwahrheit und warne ich vor Weiterverbreitung. Müller G. Gierach.

Eine fast neue Pferdedecke gefunden, abzuh. bei Reinh. Seidel, Küsnau Nr. 29.

Ein mit A. H. gezeichnet. Ring Abzug. gegen Belohnung Hospito

2. Beilage zum Grünberger Wochenblatt № 54.

Sonntag, den 4. Mai 1890.

13] Engländer und Indier.

Eine Erzählung von Karl Bästrow.

Eine peinliche Stille von mehreren Minuten entstand. Dann richtete der Oberbrahmine sich in seiner ganzen riesigen Höhe auf, sah mit finsterner Würde im Kreise umher und rief mit dröhrender Stimme:

„Ein Abtrünniger von Brahma unter uns? Ein Priester der Trimurti hat Gemeinschaft mit einem Briten, dem entseßlichsten Feinde unseres Volkes, unserer Sitten? Fluch, tausendfachen Fluch über ihn!“

„Tausendfachen Fluch über ihn!“ wiederholten die Brahminen in dumpfem Chor.

Die zwölf Altesten von Euch mögen den Bösewicht erspähen und ihn herführen, damit die gerechte Strafe ihn ereile. Meine Freunde! welche Strafe erkennt Ihr Demjenigen von uns zu, welcher sich von Brahma abwendet und mit den Ungläubigen verkehrt?“

Den Tod durch das heilige Feuer, welches er geschändet!“ erwiderten die Brahminen auf die Frage ihres finstern Chefs.

„Und welche Strafe trifft denjenigen, der einen dem heiligen Ganges geweihten Tempel betritt?“ fuhr der Finstere fort.

„Der Tod durch die Umarmung des heiligen Stromes, welchen er geschändet!“ hallte es dumpf aus dem düstern Kreise.

„Dein Schicksal ist entschieden, Christ!“ wandte der unheimliche Meise sich an den Gefangenen, „bereite Dich zum Tode vor!“

„Warum soll ich sterben?“ fragte Oliver, indem er sich mit flehender Geberde dem Oberbrahminen zuwandte, „was habe ich Euch zu Leide gethan, um eine so furchtbare Strafe zu verdienen?“

„Spare deine albernen Fragen!“ rief der Priester rauh und mit allen Zeichen der Ungeduld. „Du weißt es, kannst es nicht leugnen, daß Du in das Heiligtum eines hindostanischen Tempels eingedrungen bist und einen Theil der Schäze geraubt hast, die den Kindern der Sidi geweiht sind. Unser heiligstes Heiligtum ist geschändet, entweicht, bestellt — und Du wunderst Dich, daß Dir die milde Bůsche auferlegt wird, den heiligen Strom durch Deinen Tod zu versöhnen? Bärest Du ein Hindu, Du sändest keine Gnade vor den Augen Deiner Richter; allein ein Hindu hätte nicht gewagt, was Du unternommen, und hätte ein Zufall ihn in Brahma's Heiligtum geführt, er würde mit tausend Freuden den Tod in den Flüthen erleiden, um die schwer beleidigte Gottheit zu versöhnen!“

„Es ist Alles vorbei,“ flüsterte der unglückliche junge Mann, „so nahe war ich oft dem Tode und der große Gott der Christenheit hatte mich immer und immer wieder gerettet. Doch nun ist Alles, Alles aus, vor diesen Teufeln kann Niemand mich schützen!“

Er sah jetzt, wie einer der Brahminen mit einem langen, mit rosafarbenen Bändern geschmückten Sack auf die Gruppe zutrat. Dieser Sack wurde unter Absingung eines einstimmigen Liedes, das die indischen Musiker mit ihren Blasinstrumenten begleiteten, auf den Rajen ausbreitete. Auf einen Wink des Oberbrahminen näherten sich zwei der finsternen Fanatiker dem jungen Engländer, um ihm Hände und Füße zu binden. Willenlos ließ er Alles über sich ergehen; als der Oberbrahmine ihn fragte, ob er wünsche, daß seine Gebeine gesammelt und seine Asche in einer Urne aufbewahrt werden sollte, schüttelte er den Kopf und sagte:

„Nein! wenn ich kein Begräbnis im christlichen Sinne haben soll, so will ich gar keins!“

Er sah, wie die Brahminen in eine kurze Berathung zusammentraten. Nach Beendigung derselben wandte der Oberbrahmine sich von Neuem an ihn mit den Worten:

„Du sollst auf diesem Friedhofe bestattet werden und ein Stein mit Deinem Namen soll Dein Grab zieren, wenn Du den Namen Desjenigen neuinst, der Dir das Almonshorn gab!“

Oliver schüttelte energisch den Kopf. „Nein!“ rief er in entschiedenem Tone, „nie werde ich den Freund verraten, der mir das Leben gerettet hat, mit dem ich aus einem Becher getrunken und der seinen letzten Bissen Brod mit mir getheilt hat. Nehmt mein Leben hin, ihr blutdürftigen Tiger! verbrennt die sterblichen Überreste meines Leibes und verspreut die Asche in alle vier Winde hinaus, es wird so am Besten sein!“

„So stirb und verweise auf dem Grunde des Gangesstromes!“ murmelte der Oberbrahmine und gab den Genossen einen Wink. Der Jüngling fühlte sich plötzlich an Händen und Füßen gepackt und in den Sack gestellt. Dichte Finsterniß herrschte um ihn. Er vermochte kein Glied zu rühren und hatte das Gefühl, als läge er in einem Sarge.

Wier Männer hoben nun das eingeschnürte Opfer auf ihre Schultern, worauf der Zug sich in Bewegung setzte. Der eintönige Trauergesang, von den hohlen Klängen der Blasinstrumente begleitet, deren Träger an der Spize marschierten, begann wieder und schwang dumpf an die Ohren des unglücklichen Jünglings, der nunmehr bestimmt sein letztes Stündlein gekommen glaubte.

Noch einmal durchzuckte ihn jedoch der Gedanke an Möglichkeit einer Rettung. Es war ihm plötzlich, sich die Bände an seinen Händen. Ent-

weder hatten die grausamen Männer die lehnigen Stricke aus den Fasern der Palme nicht fest genug zusammengezogen oder sie hatten die Kraft seiner jugendlichen Muskeln unterschätzt. Genug, die Fessel zerriss unter einer gewaltigen Kraftanstrengung, deren er sich mit Vorsicht und Behutsamkeit unterzog. In demselben Augenblick griff seine Rechte nach dem Messer, das noch unverehrt unter seinen Schäzen in der Tasche ruhte.

Alle diese Bewegungen mußten jedoch mit schlängeliger Geschmeidigkeit und Vorsicht ausgeführt werden. Die geringste Erzitterung hätte ihn unfehlbar verrathen und seine trostlose Lage jedenfalls noch mehr verschlimmert.

Das rettende Werkzeug ruhte in seiner Rechten. Er fühlte, wie die Träger Halt machten, die Instrumente verstummen, wie der Sack am Kopf- und Fußende gefaßt und hin und her geschwungen wurde, stärker und stärker, bis er plötzlich sausend durch die Luft flog und klatschend in eine ausspritzende Wasserflut niederschlug.

Er fühlte, wie die kalten eisigen Wellen sich über seinen Leib ergossen und blitzschnell fuhr die Schneide seines Messers durch den dichtgewebten Zeugstoff. Die Wasserflut stürzte ihm in Mund und Ohren. Er kämpfte bereits mit dem Erstickungstode. Wie durch einen dunklen Nebel sah er den blauen Himmel über sich und die im röthlichen Glanze der Abenddämmerung zitternden Wogen. Mit einer letzten gewaltigen Anstrengung zerriss er den Sack und warf sich dann auf den Rücken. Ein trampfhafter Husten erschütterte seine Brust, hatte jedoch das Gute, dieselbe von dem eingeschluckten Wasser zu befreien. Die Bestimmung kehrte allmählich zurück. Es gelang ihm, die Bände zu lösen, welche seine Füße fesselten, und nun schwamm er mit Aufbietung seiner Kräfte dem Ufer entgegen.

(Fortsetzung folgt.)

Anmeldungen beim Königlichen Standesamte der Stadt und Kämmerei Grünberg.

Geburten.

Den 23. April. Dem Bauerngutsbesitzer und Gemeinde-Borsteher Gustav Albert Hugo Trümpler zu Rühnau ein S. Georg Albert Ernst. — Den 25. Dem Kutscher August Heinrich Terke eine T. Anna Martha. — Den 26. Dem Tuchmacher Heinrich Albert Erdmann Vogt ein S. Heinrich Erdmann Ludwig. — Den 27. Dem Maurer Johann Carl August Rühn ein S. August Richard. — Den 28. Dem Töpfer Carl Eduard Ulrich eine T. Anna Emma. — Den 29. Dem Werkführer Carl Friedrich Eugen von Schulz ein S. todtgeboren. — Den 30. Dem Tischler Carl Friedrich Gröning zu Rühnau ein S. Fritz Otto. — Den 1. Mai. Dem Fabrikarbeiter Johann Gottfried Ernst Körnerstein eine T. Pauline Anna.

Aufgebote.

Premier-Lieutenant Hermann Bernhard Adolph Seraphin von Olszewski zu Spandau mit Anna Marie Elise Lorenz. — Schiffbaugeßell Ernst Johann Vogt zu Pöbelwitz mit Elisabeth Sophie Zachers dasselbst. — Steinfeiger Gustav Hermann Ulrich mit Auguste Emilie Bertha Spielberg.

Geschlechtungen.

Den 1. Mai. Bergmann Johann Carl August Zschermann mit Auguste Marie Emilie Gassan. — Arbeiter Gotthilf Eduard Gwieschner zu Sawade mit Johanne Ernestine Gwieschner dasselbst.

Sterbefälle.

Den 25. April. Des Webers Carl Schindler Ehefrau Bertha Anna Emilie geb. Paech, alt 20 Jahre. — Tagearbeiterin Johanna Christiane Louise Krause, alt 70 Jahre. — Gasthöfbesitzer Johann Eduard Schirmer zu Sawade, alt 45 Jahre. — Den 26. Des Fabrikarbeiters Ernst Wolf S. Ernst Richard, alt 6 Wochen. — Den 27. Königl. Kanzleirath a. D. Gottlieb Werner, alt 81 Jahre. — Den 29. Des Fabrikarbeiters Friedrich Wilhelm Niegisch Ehefrau Johanne Rosine geb. Stein, alt 53 Jahre. — Almosenempfängerin Mathilde Helbig, alt 54 Jahre. — Den 1. Mai. Des Strohhalbfabrikanten Friedrich Adolf Hermann Binder S. Fritz Otto, alt 1 Jahr 4 Monate.

Lösungen der Rätsel in Nr. 51:

1. Ihr lieben Böglein, singt nur fort,
So lang's vermag die kleine Brust,
Singt von des Frühlings Herrlichkeit,
Singt von des Frühlings Lieb' und Lust!
Und sänget ihr auch ewig fort,
Biel tausend Jahre Tag und Nacht,
Ihr könnet singen nie genug,
So schön hat Gott die Welt gemacht.
2. Hebstelle.

Skat-Aufgabe.

Es wird Ramsch gespielt. Vorhand hat: Coeur Wenzel, Treff Zehn, König, Dame, Neun, Pique König, Coeur Zehn, König, Carreau König, Neun.

Keiner der anderen Spieler ist in einer Farbe renonce. Ist es möglich, daß Vorhand keinen Stich macht?

Kreuz- und Querräthsel.

1	2
3	4

1 und 2, auch 3 und 4
Rennen je ein mutt'res Thier;
Beid' errathet ihr alsbald,
Denk ihr nur an Flur und Wald.
1 und 4 macht manche Mutter,
3 und 2 bekannt als Tüter,
Und nun 2 und 4 zum Schluß
Suchet schnell an eurem Fuß!

Verantwortlicher Redakteur: Karl Vanger in Grünberg.

Mey's Stoffkragen, Manschetten und Vorhendchen sind aus starkem, pergamentähnlichem Papier gesertzt und mit einem leinenähnlichen Webstoff überzogen, was sie der Leinenwäsche im Aussehen täuschend ähnlich macht. Jeder Kragen kann bis zu einer Woche getragen werden, wird aber, wenn unbrauchbar geworden, einfach weggeworfen und trägt man daher immer nur neue Krägen zu.

Mey's Stoffkragen übertreffen aber die **Leinenkragen** durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher nie das unangenehme, lästige Krägen und Reiben von zu viel oder zu wenig oder zu hart gebügelten Leinenkragen herbeiführen. Ein weiterer Vorzug von **Mey's Stoffkragen** ist deren leichtes Gewicht, was ein angenehmes Gefühl beim Tragen erzeugt. Die Knopflöcher sind so stark, daß deren Haltbarkeit bei richtiger Auswahl der Halsweite ganz außer Zweifel ist.

Mey's Stoffwäsche steht daher in Bezug auf vorzüglichen Schnitt und Sitz, elegant und bequemes Passen und dabei außerordentliche Billigkeit unerreicht da. Sie kosten kaum mehr als das Waschlohn für leinene Wäsche. — Mit einem Dutzend **Herrenkragen**, das 60 Pfennige kostet, (Knabenkragen schon von 55 Pfennigen an) kann man 10 bis 12 Wochen ausreichen. Für Knaben, die ja bekanntlich nicht immer zart mit ihrer Wäsche umgehen, sind **Mey's Stoffkragen** außerordentlich zu empfehlen, was jede Haushfrau nach Verbrauch von nur einem Dutzend sofort einziehen wird.

Für alle Reisenden ist **Mey's Stoffwäsche** die bequemste, da erfahrungsgemäß leinene Wäsche auf Reisen meist sehr schlecht behandelt wird.

Weniger als ein Dutzend von einer Form und Weite wird nicht abgegeben.

Mey's Stoffwäsche wird in fast jeder Stadt in mehreren Geschäften verkauft, die durch **Plakate** kenntlich sind; auch werden diese Verkaufsstellen von Zeit zu Zeit durch Inserate in dieser Zeitung bekannt gegeben; sollten dem Leser diese Verkaufsstellen unbekannt sein, so kann man **Mey's Stoffwäsche** durch das **Verband-Geschäft Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz** beziehen, welches auch das interessante illustrierte Preisverzeichniß von **Mey's Stoffwäsche gratis und portofrei** auf Verlangen an Federmann versendet, auch die Bezugsquelle am Orte angibt.

Man warte nicht, bis es zu spät ist, sondern wende selbst bei gering erscheinenden Verdauungsstörungen, wie Verstopfung, Blutandrang, Kopfschmerzen, Blähungen, Müdigkeit u. c. sofort die allein **achten** Apotheker **Richard Brandt's Schweizerpillsen**, mit dem weissen Kreuz in rothen Hölde, welche à Schachtel 1 Mf. in den Apotheken erhältlich sind, an, dann wird man schweren und langwierigen Krankheiten vorbeugen. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandteile sind: Silge, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian.

Ein populäres Heilverfahren!

1547] Kostenfrei für Federmann hat die Direction der Sanjana-Company zu Egham (England) eine neue Aufl. der Sanjana-Heilmethode in deutscher Sprache herausgegeben. — Die Sanjana-Heilmethode ist das berühmteste Heilverfahren der Neuzeit und beweist sich von ganz wunderbarem Erfolge bei allen heilbaren Stadien der Lungen-schwindsucht, chron. Lungencatarrh, Verhärtung der Lunge, tuberculöser Erweichung, Asthma, Emphysem bei Nerven-, Gehirn- u. Rückenmark-Leiden, sowie bei allen hieraus resultirenden Krankheitszuständen. Federmann erhält die Heilmethode gänzlich kostenfrei durch den Secretair der Sanjana-Company Herrn Paul Schwerdfeger zu Leipzig. NB. Zahlreiche amtlich beglaubigte Alteste wurden bereits an dieser Stelle veröffentlicht u. sind jedem Exemplare der Heilmethode beigegeben.

Keysser's peptonisirte Eisen-Mangan- Flüssigkeit

von ärztlichen Autoritäten*) erprobtes und empfohlenes Mittel gegen

Blutarmuth,
Bleiche,
Schwächezustände,

von unbegrenzter Haltbarkeit, Appetit anregend, leicht verdaulich, von angenehmem Geschmack, ohne die Zähne anzugreifen oder die Verdauung zu stören.



Rathsapotheke Wilhelmshaven.

*) Siehe Deutsche Medic.-Ztg., Berlin, Nr. 80, v. 1889,
Ärztl. Central-Anzeiger Nr. 3, von 1889,
" Medic. Central-Ztg., Berlin, v. 16. Oct. 1890.

Bei Husten u. Heiserkeit,
Luftdröhren- und Lungen-Katarrh, Althem-
noth, Keuchhusten, Verschleimung und
Krähen im Halse empfiehle ich meiner
vorzügl. bewährten

Schwarzwurzel-Honig
a fl. 60 Pf. Alt-Reichenau. Th. Buddee, Apoth.
Niederlage in der Löwen-Apotheke
zu Grünberg.

Möbel! Möbel!
empfiehle bei Einrichtung vollständiger
Ausstattungen der elegantesten, wie auch
der einfachsten Wohnungen in allen Holz-
arten unter Garantie. Auch werden
Abschlagszahlungen bewilligt.
Gelegenheitsläufe von gewebtem Plüscher,
in allen Farben; Gardinen, das beste
Fabrikat bei billigen Preisen.

Das
Möbelmagazin A. Knoblauch.

Musikinstrumenten-Fabrik
Ed. Adler, Niederstr. 2,
empfiehlt Violinen, Zithern
u. a. and. Musikinstrumente billigst unter
Garantie. Reparaturen tadellos.

Größte Auswahl von Reisefesseln und
Taschen, Hosenträgern, Schulmappen
und diversen Bücherträgern, Peitschen,
Leder-Kinderschürzen, diversen ff. Leder-
waren, Spazierstöcken bei

Alex. Kornatzki.

Nur gut gepolsterte Sofas!
Besorgung von Holzjalousien.

Die Vertretung für die Herren
Osk. & Rob. Wilberg in Magde-
burg, Fabrikanten des neuesten
patentirten

Gasmotor "Victoria"
habe ich übernommen. Preiscurant und
Zeichnungen gratis.

J. Nierth.

Blechwaren und Garne
Webereien und Spinnsachen

übernehme wieder für die seit 34 Jahren
rühmlichst bekannten

Schlesischen Gebirgs-Rasenbleichen
für Herrn Friedrich Emrich in Hirsch-
berg I. Schl. zur besten u. billigsten
Besorgung, gefällige Aufträge erbitbet
C. Kube in Saabor.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe
heilt gründlich veraltete Beinschäden,
sowie knochenfriktiartige Wunden in
kürzester Zeit. Ebenso jede andere Wunde
ohne Aufnahme, wie böse Finger (Wurm),
böse Brust, erfrorene Glieder, Kar-
bunkelgeschw., &c. Benimmt Hitze und
Schmerzen. Verhütet wildes Fleisch.
Sieht jedes Geschwür, ohne zu schneiden,
gelingt und sicher auf. Bei Husten, Hals-
schmerz, Drüsen, Kreuzschw., Quet-
schen, Reizern, Gicht tritt sofort Linder-
ung ein. Zu haben in Grünberg
in den Apotheken a Schtl. 50 pf.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

eine der ältesten, bekanntesten und weitverbreitetsten Hagelversicherungs-Anstalten, empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden, zu möglichst niedrigen, aber festen Prämien. Nachzahlungen finden niemals statt. Verluste deckt die Gesellschaft aus ihrem Garantie-Fonds. Bedingungen, namentlich bei mehrjähriger Versicherungsnahme, äußerst günstig.

Die Unterzeichneten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen und sind zu jeder weiteren Auskunftsbertheilung bereit.

Der General-Agent E. Heppe in Görlich.

Robert Grosspietsch in Grünberg,
H. Weise in Grünberg,
Bruno Franke in Freystadt,
E. Niekisch in Kontopp,
H. Cohn in Naumburg a. B.,
A. Just in Neusalz a. O.

Wilh. Jäschke in Mittl.-Ochelhermsdorf,
Reinhold Bartsch in Saabor,
C. Hering in Schlawa,
H. Harmuth in Schweinitz,
A. Girnt in Deutsch-Wartenberg,

Agenten der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Die besten Genussmittel bei

Husten, Heiserkeit, Asthma:

Echte Honig-Nettig-Drops,

" Spitzwegerich- "

a Beutel 10 Pf. nur allein echt bei

Gottl. Stobernak, Grünberg,

Gustav Fechner,

Albert Mohr

Gottl. Kühn, Lawaldan,

Otto Werner, Günthersdorf,

Paul Liehr, Friedersdorf,

Heinr. Kupsch, Fürstenau,

Herrm. Nagel, Hartmannsdorf,

Gust. Arlt, Ochelhermsdorf,

H. Schwanke, Rothenburg,

C. Finne,

Theod. Simon, Poln.-Nettkow,

Carl Weise, Lässgen,

Herm. Laforge, Groß-Lessien,

Aug. Hain, Buchelsdorf,

Joh. Franke, Wittgenau,

Fran. Wwe. Zierus, Schloin,

Gust. Schellack, Pommernzag,

Adolf Nippe, Al.-Blumberg,

Wilh. Woite, Krampn,

W. Lehmann, Pröttig,

Ernst Kutsche,

Osw. Leitzmann, Saabor,

Ernst Mutschke, Droschkau,

G. Schönknecht, P.-Hammer.

Gegen Hautunreinigkeiten

Mitesser, Finnen, Flechten, Röthe des
Gesichts etc. ist die wirksamste Seife:

Bergmann's Birkenbalsamseife

allein fabricirt von Bergmann & Co. in
Dresden. Verkauf a Stück 30 und 50 Pf.
bei

Will. Mühle.

BORID.

Ausgezeichnetes, sicheres und
erprobtes Mittel gegen den

Fussschweiss.

Unentbehrl. f. Alle, die m. dies. Uebel
behaftet sind: empf. v. ärzt. Autori-
täten. NB. Durch diese Be-
handl. w. d. Fussschweiss
nicht wie b. d. meist. derart.
Mitteln vertrieben, sond. nur
verringert, haupts. aber der
höchst läst. Geruch beseitigt.

Niederlage bei Herrn Apo-
theker Rothe.

Angelika-Spiritus zur Mästung
erhält dieselben bei guter Freßlust und
bringt schlechten Fressern die fehlende Freß-
lust wieder, vorausgesetzt, daß dieselben
mit keiner Krankheit behaftet sind.

Preis 1,00 Mark empfiehlt

Lange, Drogenhandlung,
Oberthorstraße 16.

Die Mühle

in Hansdorf mit guter Wasserkraft, an
der Niederschl. Märkischen Eisenbahn,
10 Minuten vom Bahnhof gelegen, steht
erbtheilungshalber zum gerichtlichen
Verkauf. Dieselbe enthält 2 Mahlgänge
und 1 Spülgang, sowie Säge- und Del-
mühle; auch wird dabei noch eine
schwunghafte Bäckerei betrieben. Dazu
gehören etwa 16 Morgen Areal, größten-
theils Wiesen, und ein fruchtbare Leich.
Die Wohn- und Wirtschaftsgebäude
sind massiv in gutem Bauzustande. Das
lebende und tode Inventarium ist voll-
ständig und kann auf Wunsch be-
sonders verkauft werden. Die Verkaufs-
bedingungen sind besonders günstig, der
unterzeichnete Bormund erhält vorher
sich jede beliebige Auskunft darüber.

W. Franke, Sagan,
Hohestraße 5.

Druck und Verlag von W.
in Grünberg.

Schlossfreiheit-Lotterie.

Ziehung schon 12. Mai cr.

Im Gewinnrade noch

8626 Gewinne

20 Millionen
und 200 000 Mark baar.

Originalloose

1/1 M. 92,-, 1/2 M. 46,-, 1/4 M. 23,-, 1/8 M. 11,50.

Oscar Bräuer & Co.,

Bankgeschäft, Berlin W.,

Leipziger Strasse 103.

Reichsbank.
Giro-Conto.

Telegramm-Adr.:
Lotteriebräuer Berlin.

MEY's Stoffkragen, Manschetten u. Vorhemdchen

sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinen-
kragen nicht zu unterscheiden.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen sind äußerst
haltbar, elegant, billig und durch ihre Leichtigkeit sehr angenehm im
Tragen.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen werden nach
dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue,
tadellos passende Kragen, Manschetten und Vorhemdchen.

Beliebte
GOETHE (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm. hoch. HERZOG Dtzd.: M. — 95. Umschlag 7 3/4 Cm. breit. Dtzd.: M. — 95.

Façons.
LINCOLN B Umschlag 5 Cm. breit. Dtzd.: M. — 65. COSTALLA conisch gedoppelt ungefähr 4 1/3 Cm. hoch. Dtzd.: M. — 90.

ALBION ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. — 75. WAGNER Breite 10 Cm. Dtzd. Paar: M. 1.25. FRANKLIN 7 1/2 Cm. breit. 4 Cm. hoch. Dtzd.: M. — 95. Dtzd.: M. — 65.

Fabrik-Lager von MEY's Stoffkragen
in Grünberg bei: **A. Werther**, Buchb., **R. Knispel jun.**, Buchb.,
Marie Freudenberg
oder direct vom Versandgeschäft **Mey & Edlich**, Leipzig-Plagwitz.

Wer nicht benachtheilt sein will,

achte genau auf meine Firma: **A. Hodurek**, Ratibor. Mein giftfreies Mortéin ist anerkannt das beste und sicherste Mittel zur Ausrottung aller lästigen und schädlichen Insekten als Fliegen, Motten, Schwaben, Russen, Wanzen, Flöhe, Vogelmilben etc. Zum Preise von 10, 20, 30, 50 Pf. sowie Gummispritzen mit Draht befestigt à 30 und 50 Pf. zu haben in **Grünberg** bei Otto Liebeherr, Alb. Schindler; **Neusalz**: Max Kaeller; **Saabor**: C. Kube; **Rothenburg**: C. Finne; **Kleinitz**: Hasse jr.; **Gr.-Lessen**: A. Schenke. **A. Hodurek, Ratibor, Fabriken chemischer Erzeugnisse.** Spezialität: Mortéin, Seifenwaschpulver, Glanzstärke, Waschblau, Putzpulver, Haarpomade, Lederfett, Wichse, Tinten, Fussboden-Glanzslack, Korken. Man verlange Preisliste.